



## Rezept Glückspunsch

300ml Liebe

1 Dose Freude

2 Prisen Hoffnung

1 Tasse Sicherheit

1 Tüte Freundschaft

ein paar nette Worte +  
eine Handvoll Lächeln

mit Sonnenschein köcheln lassen  
und Humor servieren

### Rezept Fruchtpunsch:

250 ml Apfelsaft + 250 ml Traubensaft + 500 ml Früchtetee  
+ 4 EL Honig + 1 Stange Zimt + 4 Gewürznelken + 1 Sternanis  
+ 1 Orange + 1 Zitrone

Früchtetee kochen und ziehen lassen, Säfte mit dem Honig und  
den Gewürzen aufkochen lassen, Orange und Zitrone in Scheiben  
schneiden und dazugeben, Früchtetee hinzugeben und alles bei  
mittlerer Hitze 10 Min. ziehen lassen.

Schmeckt auch lecker mit einem Schuss Amaretto!

### In dieser Ausgabe...

Geschäftsführung	2
Vorstandschafft	2-3
Mitgliederversammlung	3
Pflegedienstleitung	4-5
Pflegeabteilung	5
Aktion Rollentausch	6
Mitarbeiter - Jubiläum	6-7
Mitarbeiter - Geburtstag	8-9
MAV-Ausflug	9
Hausnotruf	10-11
Filmtipp	11
Alltagsbegleitung	12
SeniorenNetz Lindenberg	13-14
Spieletipp	14
SeniorenNetz Argental	15
Fachstelle für Pflegende Angehörige	16-17
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu	17-19
Buchtipp	17
Biografiekofter	19
Café Sonnenschein	20
Café Lichtblick	20
Café Schulstube	21
Schulbegleitung	22
Rätsel	22
Offene Behindertenarbeit	23-29
Rezepttipp	27
Wintermärchen	30
Basteltipp	31
Weihnachtswünsche	31
Impressum	31
Kontaktdaten	32

## Liebe Leserinnen und lieber Leser,

der Spätherbst ist da und die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Für viele Menschen ist dies eine Zeit der Ruhe und Entspannung, aber für andere kann es auch eine Zeit der Herausforderungen sein.

Für ältere und pflegebedürftige Menschen kann der Herbst besonders

schwierig sein. Die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit nimmt oft ab, und die Gefahr von Stürzen und Krankheiten steigt. In dieser Zeit ist es wichtig, dass pflegebedürftige Menschen Unterstützung und Hilfe erhalten.

Die Sozialstation ist ein wichtiger Ansprechpart-

ner für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Wir bieten eine Vielzahl von Leistungen an, die dazu beitragen, den Alltag zu erleichtern und die Lebensqualität zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen schönen Spätherbst!



Alexander Schweiger  
Geschäftsführer

## Vorstandschaft

## Runder Geburtstag von Claudia Rudolph

Unsere Vorstandsvorsitzende Frau Claudia Rudolph feierte am 09.09.2023 einen runden Geburtstag. Da es als uncharmant gilt, das Alter einer Dame auszusprechen und der Glaubwürdigkeitsfaktor der Zahl, um die es sich handelt, bei null liegt, beenden wir dieses Thema hiermit. Claudia sieht seit Jahren eh immer gleich jung aus!

Da der Geburtstag auf einen Samstag fiel, hat es sich angeboten, diesen ordentlich zu feiern, mit vielen Gästen und Musik. Da zu ihren Freizeitaktivitäten das Singen in einem gemischten Chor in unserem Nachbarland Vorarlberg gehört, wurde der Chor gleich mit eingeladen.

Selbstverständlich gab es auch eine Kostprobe des Repertoires und die Zuschauer/Hörer\*innen waren rundum begeistert von der Vielfalt der Stimmen und dem unter die

Haut gehenden Liedgut. Dem Geburtstagskind wurde selbstverständlich ein Ständchen gebracht, aber danach war Schluss mit nur Zuhören und Claudias Einsatz wurde unter viel Beifall gefordert. Es mussten etliche, vom Publikum stürmisch eingeforderte Zugaben gesungen werden, die Darbietung war sehr beeindruckend.

Damit aber längst nicht genug, denn ein weiteres musikalisches Steckenpferd von Claudia, ist ihre Cover-Band „Mc Kies & The Mörtel-Makers“, mit der sie als Lead-Sängerin schon einige respektable Auftritte absolviert hat. Sogar im hohen Norden waren die vier schon miteinander unterwegs! Die Band besteht aus „ihren drei Jungs“ Karlheinz, Claus, Julian und Claudia selbst und hat viele tolle Musiktitel im Programm, von Balladen bis zu Tanzboden-Fegern ist alles

dabei. So wurde eifrig getanzt, die Stimmung war locker und ausgelassen. Unter den Gästen war auch Annemarie Sprenzinger, die Gründerin unserer Sozialstation, die mit ihren weit über neunzig Jahren noch das Tanzbein zu den flotten Rhythmen geschwungen hat. Da konnten sich die Jungen sogar noch was anschauen!

Auch Mitarbeiter „ihrer Sozialstation“ durften bei der Party dabei sein, es gab eigens einen sehr hübsch mit Blumenschmuck in rot dekorierten „Sozialstations-Tisch“, an dem wir alle Platz fanden und das Fest genießen durften. Nach einem köstlichen Menü gab es ein lustiges Quiz, von Claudia selbst erdacht und eigenhändig moderiert. Das sorgte für Abwechslung, Spaß und gute Laune. Die Gäste sollten für ihren jeweiligen Tisch einen Sprecher wählen, irgende-

mand fing an, die bunten Lampions (die eigentlich Tischdekoration waren) aufzuklappen und als Kopfbedeckung zu benutzen. Somit war der Sprecher der jeweiligen Fraktion gut zu erkennen, ganz abgesehen vom Spaßfaktor!

Ein weiterer Höhepunkt der Party war ein spontan (ohne vorherige Probe) vom Chor aufgeführtes Mini-Theater-Stück, bei dem auch Claudia eine tragende Rolle als untertänige Ehegattin



Geburtstags-Bild-Zeitung

des cholischen Königs spielte. Die Verkleidungen waren sehr spartanisch, es war jedoch sofort erkennbar, zu welcher Rolle welches Attribut gehörte, was den Charme der Auf- führung noch zusätzlich erhöhte. Alle Anwesenden konnten herzlich über die Handlung und mit den ein- fach köstlich agierenden Darstellern um die Wette lachen.

Danach schlug nochmal die Stunde der Band und Claudia konnte mit den Jungs von Neuem allen zeigen, was sie so drauf- hat. Die Tanzfläche füllte sich rasch wieder, obwohl die Temperaturen an die- sem Tag drinnen wie drau- ßen sehr hoch waren, was den Getränkekonsum or-

dentlich angekurbelt hat. Leider hat alles auch wie- der ein Ende, gegen 23:00 Uhr herrschte bei vielen Gästen Aufbruchstim- mung und der Saal leerte sich merklich.

So hat sich auch unsere Fahrgemeinschaft von Claudia verabschiedet, ihr für den rundum gelunge- nen Abend gedankt und sich beschwingt auf den Heimweg gemacht.

Mir wird dieser Geburts- tag noch lange in guter Erinnerung bleiben, mit vielen schönen Bildern in meinem Kopf, zu denen auch der unvergleichlich schöne Sonnenuntergang hoch über dem Boden- see-Ufer gehört, welchen wir alle miterleben durften. Wir vom Sozialstation-



*Auch in der Sozialstation wurde auf Frau Rudolphs Geburtstag angestoßen und ein Geschenkkorb und ein schöner Blumenstrauß überreicht!  
v.li.: Birgit Schneider, Claudia Rudolph, Alexander Schweiger*

Team wünschen Claudia noch viele wunderschöne Geburtstage, die sie so gesund und quickleben- dig erleben darf wie die- sen.

*Elke Gerlach  
(stellvertretende PDL)*

## Mitgliederversammlung

# „Wir kommen an unsere Grenzen“

Die Caritas Sozialstation stemmt täglich 250 Hausbesuche. Hinzu kommen noch anderen Angebote.

*Von Simone Schmid-Berger*

**Heimenkirch/Westallgäu** 250 Hausbe- suche täglich – das stemmen die 40 Pflegefachkräfte der Caritas Sozial- station Westallgäu. Bei der Mitglie- derversammlung im Heimenkir- cher Pfarrheim, bei der auch Grün- derin Annemarie Sprenginger an- wesend war, hat Vorsitzende Clau- dia Rudolph die Bedeutung der Pflege in häuslichem Umfeld als „wichtiger denn je“ bezeichnet. „Noch können wir überwiegend die Anfragen unserer Pflegekunden bewältigen, aber auch wir kommen an unsere Grenzen.“

In seinem Geschäftsbericht gab Geschäftsführer Alexander Schweiger einen Einblick in die einzelnen Geschäftsfelder. Dazu gehört neben der Pflege unter anderem der Menü- service. 117 Essen werden pro Tag geliefert, seit Juli durch die neue An- bieterfirma „apetito“. Außerdem bietet die Sozialstation Haushalts- dienste, einen Hausnotruf, Alltags- begleitung, eine Offene Behinder- tenarbeit mit Schulbegleitung, eine Fachstelle für Pflegenden Angehörige sowie Fachzentrum für Demenz.

Allein im vergangenen Jahr ha- ben drei geschulte Pflegefachbera- terinnen der Sozialstation 789 Pfl- egebedürftige und deren Angehöri-

ge zu Hause beraten und über Un- terstützung und Hilfen aufgeklärt. Diese Beratungsgespräche sind in den verschiedenen Pflegegraden vom Gesetzgeber für pflegebedürf- tige Menschen Pflicht. „Um die Ar- beit unserer Mitarbeiterinnen hier zu erleichtern, setzen wir mittler- weile stark auf Digitalisierung“, sagte Schweiger. Die Arbeit der So- zialstation und deren Qualität habe der Medizinische Dienst in einer Prüfung im Jahr 2022 mit der Note 1,2 bewertet. „Das bestätigt, dass unser Team sein Bestes gibt, auch wenn es oft an der Belastungsgre- nze arbeitet. Wir setzen aber alles da- ran, ein attraktiver Arbeitgeber zu

sein und zu bleiben.“ Geschäftsführ- rer Schweiger betonte in dem Zu- sammenhang auch, dass die Fort- und Weiterbildung großgeschrie- ben werde. Sechs Praxisanleiterin- nen nehmen mittlerweile zu den Pflegebesuchen eine Auszubilden- de oder einen Auszubildenden aus der Pflegefachschule mit.

Die Verzögerung der Eröffnung der Tagespflege ist für Vorsitzende Claudia Rudolph nur schwer hinzu- nehmen, zumal im Sommer 2023 die Fertigstellung geplant war. „Der Bedarf ist groß und die pflegebe- dürftigen Menschen selbst, aber auch ihre Angehörigen brauchen dringend diese Einrichtung.“ Als

eine tolle Bereicherung empfinden die Sozialstation-Verantwortlichen die beiden Seniorennetze Linden- berg – koordiniert von Lucia Giray – und Argental mit Hildegard Kimpfner als Ansprechpartnerin so- wie die Demenz-Cafés.

Da die gGmbH im vergangenen Jahr laut Schweiger „kräftig in Per- sonal und in Ausstattung investiert hat“, schlossen die Bücher mit ei- nem kleinen Minus, was jedoch über die Rücklage ausgeglichen werden konnte. Dennoch hielt Schweiger nicht hinterm Berg, dass Pflege künftig teurer wird. „Gutes Personal steht für gute Qualität und das kostet Geld.“

*Bericht aus der Westallgäuer Zeitung vom 10.10.2023*



*Buffet im Pfarrheim Heimenkirch*



*Mitgliederversammlung 2023*



*Herr Schweiger u. Frau Rudolph*

## Liebe`s Blättle Leserinnen und Leser,

nach einem wunderschönen Sommer inklusive Altweibersommer und der damit verbundenen Urlaubszeit starteten wir in die intensive Vorbereitungsphase für die Eröffnung der Tagespflege Mitte 2024.

Nachdem wir bereits die Raumausstattungen mit Hilfe eines Einrichtungskonzeptes abgesprochen hatten, ging es weiter mit der Erarbeitung des Konzeptes für die Tagespflege. Dieses Konzept stellt das Angebot dar, welches die Tagespflegegäste ab Eröffnung dort erwarten dürfen. Hierbei ist es uns wichtig, regionale Themen in alle Bereiche einfließen zu lassen. Ebenso wird die Inneneinrichtung regionale Reize in unterschiedlichster Form thematisieren – seien sie gespannt auf das zusätzliche Angebot der ambulanten Versorgung, welches für unsere zukünftigen Tagespflegegäste eine willkommene und abwechslungsreiche Zeit verspricht und für die pflegenden Angehörigen die Möglichkeit bietet, sich selbst eine „Auszeit“ zu gönnen oder ihrem Beruf mit der erforderlichen Pflegezeit ihres zu pflegenden Angehörigen vereinbaren zu können. Für die Tagespflegegäste ab Pflegegrad 2 stellt die Pflegekasse ein zusätzliches Budget für die Tagespflege zur Verfügung, um die ambulante Betreuung sicherzustellen. Hierzu werden wir unsere Kunden umfassend beraten.

Der Bereich unserer Fachberatung wächst kontinuierlich. Neben unseren mittlerweile über 800 Beratungsbesuchen nach §37, nehmen auch die individuellen Schulungen in der Häuslichkeit zu. Frau Hagspiel absolviert derzeit die Weiterbildung zur Pflegeberatung nach §7a und wird zukünftig ihre Beratungstätigkeiten im Rahmen unserer Angebote weiter ausbauen. Durch ihre langjährige pflegerische Erfahrung in der ambulanten Pflege kennt sie die Möglichkeiten und die erforderlichen Rahmenbedingungen, um eine individuelle Pflege in der Häuslichkeit sicherzustellen. Frau Hagspiel unterstützt das Team der Pflegedienstleitung im Rahmen erforderlicher Beratungsbesuche, Schulungen in der Häuslichkeit und das Angebot von Pflegekursen für pflegende Angehörige. Wir freuen uns über das große Engagement von Frau Hagspiel und der hierfür erforderlichen Kompetenz, neutral und offen immer wieder individuelle Lösungsmöglichkeiten mit den zu Pflegenden vor Ort zu finden, damit eine langfristige ambulante Versorgung sichergestellt werden kann. Im November beenden Frau Schemmel und Frau Rädler ihre Qualifikation zur Pflegeberatung nach §37 und bringen ihr aktuell erworbenes Wissen in die Beratungsbesuche mit ein. Es ist unerläss-

lich, sich hier kontinuierlich fortzubilden, um eine konstant hohe Qualität in der Beratung zu gewährleisten und die Betroffenen umfassend und nach aktuellem Stand beraten zu können. Wir freuen uns, dass sich unser Beratungsteam etabliert hat und somit die terminierten Beratungen durchgängig erfolgen können. Auch die Wundberatung Pflege entwickelt sich konstant weiter. Derzeit werden wöchentlich 8 Pflegekunden mit chronischen Wunden durch unsere Wundexperten besucht und die erforderliche Wundversorgung je nach Wundphase mit dem behandelnden Arzt abgesprochen und ggf. angepasst. Hierbei wird die digitale Dokumentation im Bereich Wundversorgung erweitert, um eine reibungslose Kommunikation mit den behandelnden Ärzten und dem medizinischen Dienst der Krankenkassen sicherzustellen. Dies ist der erste Schritt in Richtung Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen, die ab Juli 2025 für alle Einrichtungen im Gesundheitswesen verpflichtend ist. Frau Huber absolviert derzeit die Weiterbildung zum Fachtherapeut Wunde unter der Leitung von Fr. Dr. Knestele vom Wundzentrum Allgäu.

Es sind mittlerweile viele verschiedene „spezialisierte“ Pflegefachkräfte erforderlich, um eine möglichst umfangreiche ambulante Versorgung



aus einer Hand anbieten zu können. Wir können mittlerweile nicht mehr alle Versorgungen übernehmen und sind umso mehr darauf bedacht, die pflegenden Angehörigen zu schulen, um die erforderliche Pflege des Angehörigen selbst sicherstellen zu können.

Im Oktober konnten wir unsere „Eltern-Kind-Tour“ um einen zusätzlichen Tag erweitern und diese Tour ist mittlerweile von Montag bis Freitag von 08:00-12:00 Uhr unterwegs. Hier sind junge Mamas im Einsatz, die während den Kinderbetreuungszeiten in ihrem erlernten Beruf weiter tätig sein können, um den Anschluss in die sich ständig verändernde Berufswelt nicht zu verlieren.

Die Eröffnung der Tagespflege bietet für Pflegefachkräfte auch wieder attraktive Arbeitsbedingungen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie umsetzen zu können. Hierbei benötigen wir unter anderem gerontopsychiatrische Pflegefachkräfte, die sich auf die Versorgung von Gästen im höheren Lebensalter mit demenziellen Erkrankungen,

Altersdepressionen und anderen psychischen Erkrankungen spezialisiert haben. Der Schwerpunkt liegt in der alltäglichen Betreuung mit Gedächtnis-/und Orientierungstrainings auf Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Mit Beginn der Tagespflege bieten wir selbst

einen Ausbildungsplatz zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann an. Durch unsere verschiedenen Pflegefachbereiche ist es dem Auszubildenden möglich, viele Eindrücke zu gewinnen und die Vielfältigkeit des Pflegeberufes zu erleben, welcher unglaublich abwechslungsreich und an-

spruchsvoll ist. Dieses Zusammenspiel aller "Akteure" ist nur möglich mit einem eingespielten und routinierten Pflegeteam, dass kontinuierlich auf Veränderungen reagiert und einen starken Zusammenhalt lebt, um unseren Kunden die bestmögliche Versorgung zukommen

zu lassen. Vielen Dank an all meine Kolleginnen, die dies alles tagtäglich möglich machen!

Eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht Ihnen Ihre

*Birgit Schneider  
Pflegedienstleitung*

## Pflegeabteilung

### Sommerkleidung für Kim!

Dank Christiane hat unsere Pflegepuppe Kim nun eine kurze Hose. Selbstverständlich mit Sozialstation Logo. Aus einer witzigen Idee, an einem warmen Sommernachmittag machte Christiane ernst und nähte spontan aus einem Arbeits-T-Shirt eine kurze Hose. Bisher musste sich Kim mit einem Oberteil

zufriedengeben. Man munkelt, Christiane plant für den Herbst bereits Socken und Stirnband im Sozialstation-Dress... Danke Christiane, für deinen Einsatz für unsere Pflegepuppe!

*Julia Mahler  
Assistenz der PDL*



*v.l.: Julia Mahler, Pflegepuppe Kim im Sommerdress,  
Christiane Limbach*

## Praxisanleitung der Pflege-Auszubildenden

Seit Januar 2021 absolvieren bei uns in der Sozialstation Westallgäu GmbH Auszubildende in der Generalistischen Pflegeausbildung ihren Pflichteinsatz von 400 Stunden. Unterstützt werden diese durch 6 Praxisanleiter. Im Rahmen der neuen Ausbildung sind die Praxisanleiter dazu verpflichtet, sich jährlich mit 24 Stunden berufspädagogischen Inhalten weiterzubilden. Somit sind wir immer auf dem neuesten Stand und können unser Wissen an die Auszubildenden wei-

tergeben. Dies erfolgt unter anderem in den gezielten Praxisanleitungen bei unseren Kunden vor Ort. Die Azubis werden auf allen Touren im Früh- und Abenddienst eingesetzt. Sie haben ebenso die Möglichkeit, unsere Wundpflegetour und die Fachberatungstour einen Tag lang zu begleiten. Im Laufe des Jahres haben wir einen Schulungsraum mit unserer Pflegepuppe Kim erhalten. Neben Schulungen für Mitarbeiter und Angehörige finden zusätzlich Gruppenanlei-

tungen für Auszubildende statt. In diesem Raum haben unsere Auszubildenden auch die Möglichkeit, ihre Lernaufgaben zu bearbeiten. Fachliteratur und ein PC stehen dafür zur Verfügung. Unsere Praxisanleitung konnte sich in den letzten Jahren sehr entwickeln und mittlerweile haben wir schon 21 Auszubildende in den Pflichteinsätzen bei uns gehabt. Für die sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen Praxisanleitern möchte ich mich herzlich bedanken und freue mich,

auf die weitere, qualifizierte Ausbildung der Azubis in unserem Team! Ein besonderer Dank geht an unsere Kunden! Ohne ihre Bereitschaft, wäre diese Ausbildung so nicht möglich! Vergelt's Gott! Mit Eröffnung der Tagespflege werden wir selbst Ausbildungsplätze in unserer Einrichtung anbieten und freuen uns, die Auszubildenden auf ihrem Weg zur Pflegefachkraft zu begleiten.

*Julia Mahler  
Praxisanleitung*

## Aktion Rollentausch: Begeisterung und Wertschätzung für die ambulante Pflege!

Die sozialen Einrichtungen der Caritas im Landkreis Lindau haben im Oktober Vertreter der Politik und Wirtschaft eingeladen, für einen Tag oder ein paar Stunden unsere tägliche Arbeit zu begleiten.

Frau Jasmin Sommerweiß (Kreisrätin) und Stefan Straub (Caritasrat) nutz-

ten die Chance, um die Arbeit unserer Pflegefachkräfte aus erster Hand zu erleben. Das Ergebnis war ein tiefer Einblick in die wichtige Pflegearbeit und eine aufrichtige Wertschätzung für den liebevollen Umgang mit den Kunden. Die beiden Teilnehmer, waren tief beeindruckt von der Hingabe und Fürsorge, mit

der die Pflegekräfte ihre Arbeit verrichten. Kunden werden nicht nur professionell, sondern auch äußerst respektvoll betreut.

Die Aktion „Rollentausch in der Sozialstation“ verdeutlichte die Bedeutung und den Wert der ambulanten Pflege. Die Wertschätzung und Begeisterung, die in dieser

Aktion zum Ausdruck kamen, unterstreicht die unermüdliche Arbeit der Pflegekräfte. Es erinnert uns daran, wie wichtig es ist, die Pflegekräfte und die Menschen, die auf ihre Hilfe angewiesen sind, zu unterstützen und zu schätzen.

*Alexander Schweiger  
Geschäftsführer*



v.li.: Hr. Schweiger, Fr. Sommerweiß, Fr. Schneider



v.li.: Hr. Straub mit Pflegekraft Sandra Übelhör

## Mitarbeiter - Jubiläum

### 10-jähriges Jubiläum von Monika Nalbach

Im Juni feierte Monika Nalbach ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der Sozialstation Westallgäu. Zu Beginn fing sie in der Pflegegruppe Stadt an und entwickelte sich kontinuierlich in der ambulanten Versorgung der ihr anvertrauten Kunden weiter. Ihre hohe Fachkompetenz und Gewissenhaftigkeit sind beispiellos. Mittlerweile ist sie zusätzlich im Bereich Heimenkirch/Opfenbach/Hergatz tätig und bringt

mit ihrer angenehmen, ruhigen Art die erforderliche Ausgeglichenheit für diesen Beruf mit. Durch ihre Wanderbegeisterung und Geselligkeit bereichert sie zudem unsere internen Wanderausflüge und Pflege-„Festle“. Wir freuen uns, dass sie die Rückkehr in den Pflegeberuf positiv gestaltet hat und sich wohl bei uns fühlt.

*Birgit Schneider  
Pflegedienstleitung*



v.li.: Hr. Schweiger, Fr. Nalbach, Fr. Schneider

## 10-jähriges Jubiläum von Dagmar Cabezas

Am 01.06.2023 feierte unsere Kollegin Dagmar Cabezas ihr 10jähriges Dienstjubiläum in der Sozialstation. Frau Cabezas arbeitet mit viel Engagement und immer mit einem Lächeln auf den Lippen in der Pflegegruppe Weiler. Wir freuen uns sehr, dass Dagmar schon seit Jah-

ren unser Team bereichert und hoffen, dass sie auch die nächsten Jahre ein Teil davon ist.

*Jeannine Ehrle  
stellvertretende PDL*

*v.li.: Fr. Ehrle und Fr.  
Cabezas*



## 25-jähriges Jubiläum von Renate Schemmel

Im Juni 1998 begann Renate Schemmel ihren Dienst bei der Sozialstation Westallgäu. Während der Betreuungszeiten ihrer Kinder war sie, als Ausgleich zur Kinderbetreuung, auf geringfügiger Basis in der Pflege tätig und übernahm zu Beginn Wochenenddienste in der Pflege. Unter der Woche hielt sie konstant ihrem Ehemann, der die Pflegedienstleitung innehatte, den Rücken frei! Sie sprang überaus flexibel jederzeit ein, wenn „Not am Mann“ war und bereicherte das Pflegeteam durch ihre ausgesprochen offene und strahlende Persönlichkeit. Seit 2014 war

sie in der Pflegegruppe Stadt als Pflegefachkraft auf verschiedensten Touren tätig. Durch ihre engagierte und unkomplizierte Art kam sie in der Versorgung der ihr anvertrauten Kunden überall stets sehr gut zurecht und war dort herzlichst willkommen. Allzeit hilfsbereit, so kennen wir Renate Schemmel und danken ihr für ihr kontinuierliches Engagement, das sie der Sozialstation Westallgäu zukommen lässt. Aktuell absolviert sie die Qualifikation zur Pflegeberatung nach §37, um ihr pflegefachliches Wissen in den Beratungsbesuchen weitergeben zu können. Auch nach Eintritt



*v.li.: Hr. Schweiger, Fr. Schemmel, Fr. Schneider*

der Rente bleibt sie uns in der Fachberatung Pflege weiter erhalten und somit freuen wir uns, sie weiter in unserem Team willkommen zu heißen. Sie ist und bleibt Pflegefachkraft mit

Herz und Sachverstand – vielen Dank für Dein unglaubliches Engagement!

*Birgit Schneider  
Pflegedienstleitung*

## 10-jähriges Jubiläum von Christa Bader

Im Oktober konnten wir unserer Koordinatorin der Offenen Behindertenarbeit (OBA) im Landkreis Lindau zu ihrem 10-jährigen Jubiläum gratulieren. Frau Bader unterstützt mit sehr viel Engagement Menschen mit Behinderung und deren

Angehörige in vielfältiger Weise durch unabhängige Beratung, Ausfüllen von Anträgen und vielem mehr. Sie organisiert außerdem Gruppentreffen, Aktionstage, Ausflüge und Fahrten für Menschen mit und ohne Behinderung. Legendär

sind ihre Reisebeschreibungen der OBA-Fahrten hier in unserem `s Blättle, die Lust auf den Besuch des jeweiligen Reiseortes machen und jeden Reiseführer in den Schatten stellen.

*Jessica Egeler*



## 64. Geburtstag von Karlheinz Schemmel

Für unseren ehemaligen Pflegedienstleiter Karlheinz Schemmel haben wir uns zu seinem Geburtstag etwas ganz Besonderes ausgedacht.

Nachdem wir eine lustige Geburtstagskarte mit tollem Foto und passendem Text ausgesucht hatten (siehe Foto links), ist einer unserer Pflegefachkräfte beim Unterschreiben derselben eingefallen, dass es ein Foto von Karlheinz mit verblüffenden Ähnlichkeiten gibt.

Als er vor einigen Jahren mit seiner Familie im Urlaub gewesen ist, hat er uns dieses Foto gesen-

det: (siehe Foto rechts), auf dem von der Kopfbedeckung, bis zum roten Stück Stoff und dem überaus smarten Lächeln, beinahe alles identisch ist! Nachdem es mit der Bereitstellung seines neuen Diensthandys Verzögerungen gegeben hat, ist uns eine witzige Ersatz-Lösung eingefallen und wurde unter großem personellen Einsatz und mit viel Spaß umgesetzt (siehe Foto Mitte). Ein Wassermelonen-Handy war die Lösung! Natürlich durfte bei der ganzen Blödelei auch eine Gebrauchsanweisung für

das Melonen-Handy nicht fehlen, die folgendermaßen lautete:

1. Ladekabel anschließen entfällt - Solar-Modell!
2. Kontakt über seniorenfreundliche Tastatur eingeben
3. Bei Störungen und Netzschwankungen Ruhe bewahren und aufessen!

Am 25.08.2023 machten meine maßgeblich an der Entwicklung und Ausführung der Idee beteiligte Kollegin Christiane Limbach und ich uns auf den Weg zu Karlheinz, um unsere Kreation und die Glückwünsche aller MitarbeiterInnen der So-

zialstation persönlich zu übergeben.

Zum Glück verfügt er über jede Menge Humor (in seiner aktiven Zeit hat er jede Menge April-Scherze und sonstige „Späße“ mit den KollegInnen ausgeheckt...) und auch seine Frau Renate konnte über das Geburtstagsgeschenk herzlich lachen. Inzwischen hat er aber doch sein „richtiges“ Diensthandy erhalten, damit er uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.

*Elke Gerlach  
stellvertretende PDL*



## 60. Geburtstag von Eveline Benoit



Am 19.08.2023 ist unsere Pflegefachkraft Eveline, von uns allen liebe-

voll Evi genannt, in den „Club der Ladies Sechzig-Plus“ aufgenommen worden. Da sie an ihrem Geburtstag im Urlaub war, konnten wir sie erst am 21.09.2023 vor unserer Dienstbesprechung gemeinsam hochleben lassen. Die anwesenden Mitarbeiter\*innen sangen ihr ein nachträgliches Geburtstagsständchen und sprachen ihre Glückwünsche aus. Alle waren ganz erstaunt,

dass Evi schon sechzig Lenze zählen soll, wo sie doch noch so jung und frisch aussieht!

Natürlich war auch unser Geschäftsführer Herr Alexander Schweiger zur Stelle und gab ein eigens von ihm verfasstes Geburtstagsgedicht zum Besten. Er überreichte Evi Benoit auch ein großes Kuvert mit Gutscheinen, die sie in Geschäften ihrer Wahl einlösen kann, sowie einen hübschen

bunten Blumenstrauß.

Natürlich durfte auch die Gratulationskarte mit den Unterschriften des gesamten Pflege-Teams samt Geldgeschenk nicht fehlen.

Wir freuen uns mit Evi und wünschen ihr und uns, dass wir noch viele schöne Geburtstage gemeinsam und gesund feiern dürfen.

*Elke Gerlach  
stellvertretende PDL*

## 50. Geburtstag von Jessica Egeler



Am 31.10.2023 konnte unsere allseits geschätzte Koordinatorin für Schulbegleitung ihren fünfzig-

ten Geburtstag feiern. Da sie auch verantwortliche Redakteurin für „s Blättle“, unsere beliebte Sozialstations-Zeitung ist, darf ein Artikel über dieses besondere Ereignis natürlich nicht fehlen! Es ist ja nicht wirklich charmant, das Alter einer Dame in der Öffentlichkeit breitzutreten. Da Jessica aber innerlich, wie äußerlich so ein junggebliebener Typ ist und man ihr das biographische Alter überhaupt nicht ansieht,

traue ich mich, diese Zeilen zu schreiben. Wir haben den runden Geburtstag am 02.11.2023 in den Räumen der Sozialstation gebührend nachgefeiert, die anwesenden Kolleg\*innen sangen ein Geburtstagsständchen und brachten ihre persönlichen Glückwünsche zum Ausdruck. Unser Geschäftsführer Alexander Schweiger überreichte ihr einen schönen Blumenstrauß und trug ein lustiges Geburtstagsge-

dicht vor, was zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Er überreichte ihr eine Glückwunschkarte, die wie bei uns üblich, von allen Kolleg\*innen unterschrieben wurde, sowie Wert-Gutscheine. Mit alkoholfreiem Sekt konnten wir auf das Geburtstagskind anstoßen und Jessica viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr wünschen.

*Elke Gerlach  
stellvertretende PDL*

## Mitarbeitervertretung

### MAV-Ausflug am 06.10.2023

Unser diesjähriger Betriebsausflug führte uns nach Weiler. Zuerst wanderten wir am Hausbach und von dort zum Räuber-Kasimir-Weg. Dieser eigentlich für Kinder angelegte Weg führt erst am Bach entlang und dann durch den Wald. Er wird durch verschiedene Spielelemente wie Kugelbahnen, Rutschen und kleinen Häuschen belebt, die nicht nur Kindern sondern auch uns viel Spaß machten.

Anschließend trafen wir uns bei Gabi im Garten wo bereits das Kaffeewägele vom Senioren-Netz Argental auf uns mit frischem Kaffee und leckerem Kuchen wartete. Unter strahlendem Sonnenschein genossen wir das Treffen mit Kolleginnen der verschiedenen Bereiche, zum Austausch, zum besser Kennenlernen, zum miteinander fröhlich sein. Besonders gefreut hat uns, dass auch einige ehemalige

Mitarbeiter\*innen, die bereits im Ruhestand sind, mitgelaufen sind. Das gemeinsame Wandern, das eine langjährige Tradition in der Sozialstation hat, festigt das Miteinander und den Zusammenhalt. Wir sind schon gespannt, wo es nächstes Jahr hingehet.

*Martha Huber-Munir  
Mitarbeitervertretung*



*Am Wegesrand*



*Auf dem Räuber-Kasimir-Weg am Hausbach in Weiler*



*Kaffeetrinken mit Kaffeewägele in Gabis Garten*

## Mann steckt eine Nacht im Treppenlift fest

Eine Nacht lang ist ein Mann mit seiner Hand an einem Treppenlift in seiner Wohnung in Glattbach (Landkreis Aschaffenburg) eingeklemmt gewesen. Da der Hausnotruf an der eingeklemmten Hand war, konnte der Mann auch keine Hilfe rufen, wie die Feuerwehr am Mittwoch berichtete. Er war am Vorabend von seinem Treppenlift gerutscht und dabei mit der Hand zwischen Lift und Fahrschiene geraten. Erst am Mittwochmorgen entdeckte ein Nachbar den Mann in seiner misslichen Lage und wählte den Notruf. Der Leichtverletzte wurde von den Einsatzkräften befreit und in ein Krankenhaus gebracht, wie eine Polizeisprecherin sagte. (dpa)

aus der Westallgäuer Zeitung vom  
14.09.2023

Viele Hausnotrufkunden stellen sich bei der Einrichtung des Notrufs diese Frage. Und leider gibt es dazu keine allgemeingültige Antwort. Einige meiner Mitarbeiter empfehlen das Armband. Es sieht aus wie eine Uhr und trägt sich auch so. Viele Menschen

sind gewohnt immer eine Uhr zu tragen. Das hilft zur Gewöhnung. Leider hat diese Form der Halterung auch Nachteile. Nach dem Duschen trocknet das Band nur langsam. Das kann zu Hautreizungen führen und wird oft als unangenehm emp-

## Medaillon oder Armband? Hauptsache am Körper!

funden. Wenn das wiederum dazu führt, dass der Notruf abgelegt wird, fehlt der benötigte Schutz. Besonders bei aktiven Menschen, ist das Handgelenk schnell mal einem Stoß oder Druck ausgesetzt. Das wiederum kann zu unerwünschten Fehlalarmen führen. Manchmal passiert das schon, wenn man sich im Schlaf auf den Notruf legt. Ein besonders wichtiger Grund gegen das Armband ist für mich, dass der Hausnotruf nur betätigt werden kann, wenn beide Hände frei sind.

Am 14. September 23 berichtete der Westallgäuer von einem Herrn im Landkreis Aschaffenburg, der sich eine Hand einklemmte und aus diesem Grund den Knopf des Hausnotrufs nicht mehr erreichen konnte. Der Herr wurde erst am nächsten Tag zufällig entdeckt. Zum Glück war er nicht schwer verletzt.

Das alles passiert mit dem Medaillon nicht so schnell. Die Kordel trocknet rasch,

am Medaillon gibt es einen Klipp, der verhindert, dass es baumelt oder auf den Rücken rutscht, die Länge kann individuell gekürzt werden und es ist jederzeit mit einer Hand bedienbar.

Viel wichtiger als die Entscheidung wie der Notrufknopf getragen wird, ist jedoch, dass er getragen wird. Als Dekoration am Rollator oder auf dem Nachtkästchen taugt er nicht. Hilfe kommt nur dann, wenn ich den Knopf bei mir habe und ihn drücken kann.



Brigitte Hille  
Kordinatorin Hausnotruf

## Ein Tresor wegen des Hausnotrufs? Ja! Ein Schlüsseltresor!

Keine Angst, ich empfehle jetzt nicht den Hausnotruf in den Tresor zu stellen. Das wäre völlig unsinnig. Aber eine Kundin hatte eine Idee, die ich gerne weitergeben möchte. Oft ist es schwierig, genug Schlüssel für all die freundlichen Menschen nachzumachen, die bereit sind, im

Notfall Hilfe zu leisten. Eine Kundin hatte jetzt die Idee einen Schlüsseltresor zu kaufen. Einen solchen bekommen Sie im Baumarkt oder über das Internet. Er hat ein Zahlenschloss, das Sie individuell einstellen können. Diesen Tresor schrauben sie in der Nähe der Haus-

türe an einen festen Gegenstand oder die Wand. Falls Sie zur Miete wohnen, sollten Sie das mit dem Hausbesitzer abklären. Die eingestellte Nummer bekommen jetzt die Leute, denen Sie Zutritt zu Ihrer Wohnung ermöglichen möchten. Natürlich mit der

Information, wo der Tresor zu finden ist. Wenn Sie wollen, kann der Hausnotrufdienst die Nummer und die Lage des Tresors auch an den Notarzt oder die Rettungssanitäter weitergeben. Dazu brauchen wir  
1. Ihre schriftliche Erklärung, wer die Nummer



linkes Bild: geschlossener Tresor an der Hauswand,  
Mitte: Tresor mit aufgedrehtem Nummernschloß,  
rechtes Bild: geöffneter Tresor zur Schlüsselentnahme

erhalten darf. (Bezugspersonen, Pflegedienst, Rettungsdienst, Feuerwehr)

2. Zusätzlich benötigen wir dann auch eine genaue, schriftliche Lagebeschreibung des Tresors. Bilder und Skizzen sind da leider nicht geeignet, da sie nicht per Telefon übermittelt werden können.

Jetzt ist es Ihre Aufgabe dafür zu sorgen, dass immer ein Schlüssel im Tresor ist und alle Personen,

die zur Hilfe eilen sollen, die aktuelle Tresornummer haben.

Die Besorgung, Installation und Wartung sowie die Information bei Änderungen liegt in Ihrer Verantwortung. Das ist von der Sozialstation nicht leistbar. Aber dieser Aufwand ist nicht groß im Vergleich zu den Problemen, die eine Türöffnung durch die Feuerwehr mit Kosten und Ärger verursacht.

Übrigens:

Wenn Sie selbst mal vergessen haben, den Schlüssel mitzunehmen, kann der Schlüsseltresor auch die Rettung sein. Darum habe ich jetzt schon einen.

Brigitte Hille  
Kordinatorin Hausnotruf

## Filmtipp

### WEIßT DU NOCH

Komödie - 90 Min. - FSK ab 6 - seit Sept. 2023 im Kino

Marianne (Senta Berger) und Günter (Günther Maria Halmer) sind bereits seit den 1970er-Jahren miteinander verheiratet. Mittlerweile wissen die beiden allerdings nicht mehr, warum sie sich mal ineinander verliebt haben – das wird ihnen schmerzlich bewusst, seitdem die Kinder ausgezogen sind. Mehr als Tristesse ist zwischen den beiden nicht mehr übrig, selbst der Hochzeitstag ist so unwichtig geworden, dass er einfach vergessen wird. Also greifen sie zu den schweren Geschützen: Sie planen, an ihrem Hochzeitstag eine sogenannte „Wunderpille“ einzunehmen, die ihrer Erinnerung wieder auf die Sprünge helfen soll. Die Pille hat nicht zu viel versprochen und tatsächlich können sich Marianne und Günter wieder an die vergangenen Zeiten und ihre Liebe zueinander erinnern. Doch die Wunderpille hat auch Nebenwirkungen, schließlich gibt es im Laufe eines Lebens auch Dinge, die man wirklich lieber für immer vergißt...

Regie: Rainer Kaufmann, Besetzung: Senta Berger, Günther Maria Halmer, Konstantin Wecker



## Was machen unsere Alltagsbegleitungen zusammen mit den Senioren?

Im Bereich der Alltagsbegleitung gibt es sehr viele unterschiedliche Wünsche und Aufgaben der zu betreuenden Senioren und Seniorinnen.

Die Mitarbeitenden der Alltagsbegleitung haben mal zusammengetragen, was sie so in ihren Einsätzen machen.

Wichtigstes ist: Diese Zeit ist nur für den zu Betreuenden:

- verschiedenste Karten-, Brett- und Denkspiele, auch neue Spiele werden gern erlernt
- Kreuzwort und Rätselspiele, Sudokus lösen
- Vorlesen der regionalen Zeitungsartikel und darüber reden
- Lieblingsbücher und Gedichte vorlesen
- Neues aus der Region erfahren und über das Dorfgeschehen plaudern
- Begleitung zu Arztterminen, Friseur, Einkaufen oder mal ins Café
- zu einer Veranstaltung das erste Mal begleiten
- Handmassage
- Spaziergänge im Garten oder Umgebung auch im/mit Rollstühlen und Rollator
- Erzählungen rund um Jahreszeitliches
- Gedächtnistraining
- Foto-Alben ansehen und über alte Zeiten reden
- Tiere in der Nachbarschaft besuchen und streicheln
- Kaffee trinken und erzählen
- bei einem Spaziergang, je nach körperlicher Verfassung, Sonne tanken, dazu die ehrgeizige Variante: ein weiter entferntes Ziel nach mehreren Gängen zu erreichen

Zitat eines an Demenz erkrankten Seniors bei jedem Spaziergang: „Die frische Luft kann einem keiner mehr nehmen, die frische Luft hat man nur für sich!“

Deshalb gehen er und die Alltagsbegleitung bei fast jeder Witterung ein Stück spazieren.



Gemeinschaftlich Hauswirtschaften:

- eine schnippelt - die andere kocht oder bäckt
- einer spült - der andere trocknet ab
- eine gibt die Wäscheklammern - die andere hängt Wäsche auf
- einer sucht das Bettzeug aus - der andere bezieht neu
- eine wischt die Porzellanfigur ab - der andere das Regal, auf dem es steht
- Schränke zusammen neu sortieren
- Blumenpflege, Blumen in Kästen pflanzen

Gern benutztes Zitat eines Seniors: „Im Alter wird man schneller langsamer“, darum braucht man Unterstützung. Er meint, das stammt bestimmt von Karl Valentin.

Von Karl Valentin stammen aber sicher diese Zitate: „Über kurz oder lang, kann das nimmer länger so weiter gehen, außer es dauert noch länger, dann kann man nur sagen, es braucht halt alles sei Zeit, und Zeit wär's, dass es bald anders wird.

oder

„Gar nicht krank ist auch nicht gesund“

oder

„Die Zukunft war früher auch besser“.

oder

„Jedes Ding hat drei Seiten, eine positive, eine negative und eine komische“.

Nun wünschen wir, die Mitarbeitenden der Alltagsbegleitung, Ihnen und Ihren Familien eine gemütliche Adventszeit und wie Karl Valentin sagte...

...wenn die stade Zeit vorüber ist, dann wird's auch wieder ruhiger.

Lucia Giray  
Kordinatorin Alltagsbegleitung



„Ich kann nicht alles wissen, aber ich weiß, wo und wer weiterhelfen kann.“ Dies nutzen die älteren Bürger\*innen in Lindenberg und melden sich mit sehr unterschiedlichen Sorgen und Problemen. Bei den meisten Anliegen kann/konnte ich weiterhelfen. Ein hoher Bedarf an Fahrdiensten ist nur ein Teil der vielschichtigen Anfragen.

Unsere Hoschtube in der Mittelschule ist inzwischen schon ein fester Bestandteil im Terminkalender von vielen älteren Lindenbergern. Das gemütliche Kaffeetrinken mit anschließenden Spielen macht allen viel Freude.

Mit den Hoschtube-Gästen haben wir zusätzlich im September auch eine Ausflugsfahrt nach Lindau unternommen. Dort im Wallstüble, der „Begegnungsstätte für Senioren“ direkt am See, wurden wir wunderbar mit selbstgebackenen Kuchen verwöhnt. Lustigerweise kam ein Mundharmonika spielendes Ehepaar, das am Bodensee Radurlaub machte, spontan vorbei und spielte für uns auf. Bei den Liedern wurde kräftig mitgesungen. Im Anschluss spazierten alle Ausflügler an der Uferpromenade entlang. Das Fazit der Ausflügler: Das würden sie gern jedes Jahr machen.

Jahresthema: Sicher mobil im Alter zu Fuß, Rad oder Auto unter-

wegs - dazu wurde ein Reaktionstest in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt. Alle Teilnehmenden konnten sich selbst testen ohne Wertung. Dazu gab es Tipps und Informationen wie man sich geistig und körperlich selbst möglichst lange fit halten kann, um gut am Straßenverkehr teilnehmen zu können.

In regelmäßigen Abständen wurden in Zusammenarbeit mit dem Geschichts- und Museumsverein Lindenberg die Senioren eingeladen, um mit ihren Kindheits-erinnerungen die fehlenden Informationen zu den Häusern und deren Bewohner zu erzählen. Diese Aufnahmen kann jeder auf der Homepage der Stadt unter Topothek ansehen. Es ist jedes Mal sehr beeindruckend, was die Senioren zu erzählen und ergänzen haben.

Seit Oktober neu: „Sonntagstreff im SeniorenNetz“ - Einmal im Monat im Café in gemütlicher Runde zusammensitzen, um den langen Nachmittag zu verkürzen.

So gibt es noch viele Ideen, die wir umsetzen möchten.

Lucia Giray  
SeniorenNetz Lindenberg  
Handy: 0173/1954574



Bilder von oben nach unten:

- Hoschtube-Nachmittag an der Mittelschule,
- Mundharmonikaspieler im Wallstüble,
- Ausflug nach Lindau zum Wallstüble am See,
- Treffen im Geschichts- und Museumsverein

## Senioren-AG in der Antonio-Huber-Schule



Schülerin und Seniorin spielen gemeinsam bei der Senioren-Kinder-AG der Antonio-Huber-Schule

**13. JULI 2023**

### Gemeinsam statt einsam

Seit dem Schuljahr 2022/2023 findet in der Antonio-Huber-Schule (AHS) jeden Mittwoch im

Rahmen des Ganztagesunterrichts die Senioren-Kinder-AG statt.

In Kooperation mit der Senioren- und Behindertenbeauftragten der Stadt

Lindenberg, Lucia Giray, fanden viele Seniorinnen und Senioren den Weg zurück in die Schule. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“, treffen sich wöchentlich Schülerinnen und Schüler der Schule mit Senioren aus Lindenberg und der Umgebung. Die Kinder verbringen die Nachmittage über wertvolle Zeit mit den Senioren. Fern vom mediengestützten Alltag der Kinder, spielen diese gemeinsam mit den Senioren Brettspiele oder lesen sich gegenseitig aus Büchern vor. Das stetige Treffen wird mittlerweile von beiden Seiten als „Highlight

der Woche“ angesehen. Und trotz des Altersunterschiedes entstehen wahrhaftige Freundschaften zwischen Jung und Alt.

Durch das Treffen mit den Seniorinnen und Senioren werden den Kindern während des Spielens wichtige Werte wie Ruhe, Höflichkeit, Toleranz und Respekt vermittelt. Diese Werte sind fester Bestandteil unserer Schulphilosophie.

Quelle:

<https://sfz-ahs.de/2023/07/13/senioren-ag-in-der-antonio-huber-schule/>

## Spietipp

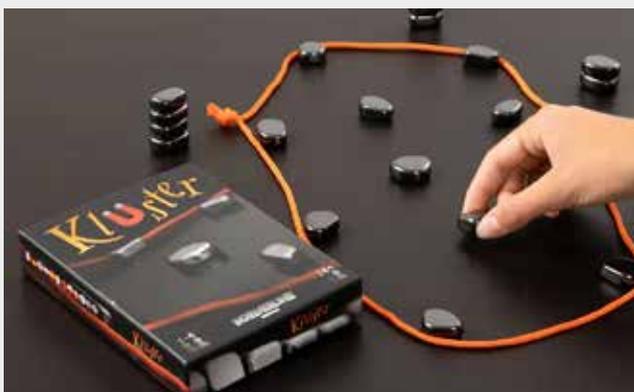
### Kluster

Magnetspiel für 1-4 Spieler ab 14 Jahre; Spieldauer ca. 15 Minuten; 24 Magnetsteine + Schnur; Borderline Editions; 21,90 €

Das Ziel des Spieles ist es als erster Spieler alle seine Magnetsteine loszuwerden.

Legt die Schnur in einer beliebigen Form auf den Tisch. Verteilt die 24 Magnetsteine gleichmäßig auf alle Spieler.

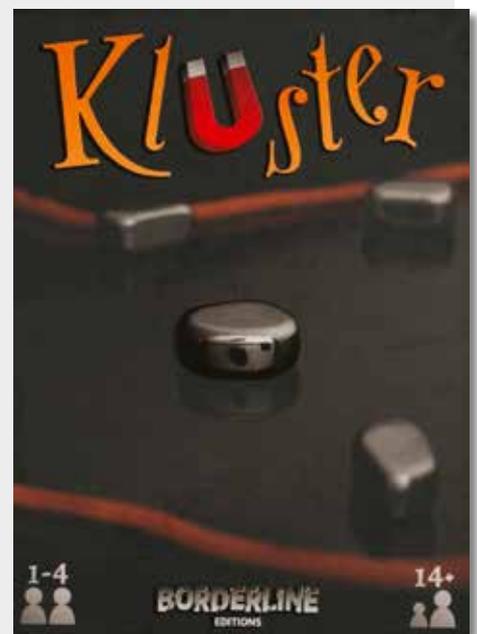
Im Uhrzeigersinn setzt jeder Spieler jeweils einen Stein in den durch die Schnur abgegrenzten Bereich. Falls sich Steine verbinden oder aus dem Spielbereich fallen, muss der Spieler, welche an der Reihe ist, diese Steine aufnehmen und sein Zug endet sofort. Ist ein Spieler an der Reihe, darf er die Steine im Spielbereich nicht berühren.



Die Schnur darf aber verschoben werden (und indirekt

dadurch auch die Steine), solange sie flach auf der Spieloberfläche bleibt und sich dadurch keine Steine verbinden.

Die Spieler dürfen den Magnetismus der Steine in ihrer Hand benutzen um die gelegten Steine im Spielbereich zu verschieben. Es wird so lange auf diese Weise gespielt, bis der erste Spieler alle seine Steine gelegt hat.





Jetzt ist schon das Jahr wieder fast vorbei, da sieht man wie schnell die Zeit verrinnt.

Zu Beginn möchte ich Sie wieder mit einem Gedicht von Rosa Geiss aus Wiggensbach erfreuen: (siehe gelber Kasten)

Zu der nahenden Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen viel Freude und Gesundheit für das Neue Jahr 2024.

Im Frühjahrsheft habe ich

## Gemeinsam statt Einsam“ = „Geste“

vom Beginn der Kaffeewagennachmittage berichtet. Die Nachmittage sind bei allen sehr gut angekommen, sowohl bei den Senioren, wie auch bei den Vereinen, die sich dankenswerter Weise gerne bereit erklärt haben, den Kaffeewagen zu bewirten.

Info: Sie erreichen mich unter 0160 768 85 85 oder per E-Mail unter [seniorennetz@argental.eu](mailto:seniorennetz@argental.eu)

*Hildegard Kimpfler  
Seniorennetz Argental*



*Der Kaffeewagen +  
ein Kaffeewagennachmittag*

### D`Zeit verrinnt (Rosa Geiss)

Kaum lueged ma a paarmol um, isch scho meh dös Kathreine rum  
und dear November schleicht drvo, bold isch die erscht Rorate schol!  
So schoht ma wiedr im Advent, wo manches rote Kerzle brennt  
und d`Muettr Weihnachtsloible bacht und jedan Tag wird`s früeher Nacht.  
Jetzt kut au bald der Nikolaus, goht mit sei`m Kneacht vo Haus zu Haus  
und lueged, ob d`Kind brav au send, gern ihr`na Eltre folge wend!  
Die Kleine lueged dusam drei, dear Klos wird doch manierle sei?  
Wer sei Gebeatle sage ka, kriet guete Nuß und Klosama!  
Die größte Buebe, bös und faul, vrlierend zmol dös freache Maul.  
Kneacht Ruprecht zuicht sei Ruete raus und holed gschwind zum Straofe aus!  
Doch d`Fehla zeiged d`Heftr hea, ma sieht, se sind reat fleißeg gwea,  
drum teilt dr Bischof Nikolaus als Lob viel guete Sacha aus!  
Und wenn dr Klosetag isch meh rum – ma lueged no a paar mol um –,  
ka niemed dös meh iberseah, daß bald scho Weihnächte kutt hea!



## Beitrag im allgäu.tv: Hilfe im Alltag – Das Seniorennetz Argental

Die Einsamkeit im Alter ist ein oft besprochenes Thema. Unterschiedlichste Mittel wurden gesucht, um dem entgegenzuwirken. Beispielsweise die Ratschkasse, die von Klaus Holetschek eingeweiht wurde. In der

Verwaltungsgemeinschaft Argental im Landkreis Lindau geht man das Problem ein bisschen anders an. Man will nicht nur für den Moment soziale Kontakte herstellen, sondern längerfristig. Dafür gibt es das Seniorennetz Argen-

tal, das die Menschen, wie der Name schon sagt, vernetzen soll. Bei einem besonderen Termin haben wir das Seniorennetz besucht.

Quelle:  
[www.allgäu-tv.de](http://www.allgäu-tv.de)



QR-Code  
zum Fernsehbeitrag

# Das neue Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG)

Um die finanzielle Lage der sozialen Pflegeversicherung zu stabilisieren, wurden zum 01.07.23 die Beiträge zur Pflegeversicherung für alle Beitragszahler - abgestuft nach Anzahl und Alter der Kinder - erhöht.

Folgende Verbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen wurden mit dem PUEG auf den Weg gebracht:

## Anhebung der Leistungsbeträge

Zum 1. Januar 2024 steigt das Pflegegeld wie auch die Sachleistungen um 5 Prozent.

Zum 1. Januar 2025 steigt das Pflegegeld wie auch die Sachleistungen um 4,5 Prozent (alle Leistungsbeträge im häuslichen wie auch im teil- und vollstationären Bereich).

Zum 1. Januar 2028 ist eine weitere Erhöhung geplant, die sich am Anstieg der Kerninflation in den drei vorausgehenden Kalenderjahren orientiert.

## Pflegeunterstützungsgeld

Beschäftigte haben das Recht, bis zu zehn Arbeitstage der Arbeit fernzubleiben, um für einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen in einer akut aufgetretenen Pflegesituation eine bedarfsgerechte Pflege zu organisieren oder eine pflegerische Versorgung in dieser Zeit sicher-

zustellen (kurzzeitige Arbeitsverhinderung). Sofern keine Entgeltfortzahlung vom Arbeitgeber bezahlt wird, kann auf Antrag ein Pflegeunterstützungsgeld beantragt werden. Ab 01.01.24 gibt es das pro Kalenderjahr für bis zu zehn Arbeitstage je pflegebedürftiger Person.

## Zusammenlegung von Verhinderungs- und Kurzzeitpflege

Zum 1. Juli 2025 wird die Verhinderungspflege und die Kurzzeitpflege (ab Pflegegrad 2) zu einem gemeinsamen Jahresbetrag von 3.539 € zusammengefasst. Er kann flexibel für beide Leistungsarten eingesetzt werden. Die zeitliche Höchstdauer beträgt nun bis zu acht Wochen im Kalenderjahr. Gleiches gilt beispielsweise für den Zeitraum der hälftigen Fortzahlung eines zuvor bezogenen (anteiligen) Pflegegeldes sowohl während der Verhinderungspflege als auch während der Kurzzeitpflege. Die sechsmonatige Vorpflegezeit entfällt ab 01.07.25. Für Pflegebedürftige mit den Pflegegraden 4 und 5 bis zum Alter von 25 Jahren gilt dies bereits ab 01.01.24. Durch Informations- und Transparenzregelungen soll den Versicherten ein besserer Einblick gegeben werden, was abgerechnet wurde. Ab dem 01.01.2024 erhalten die Versicherten eine Über-



sicht über die von ihnen in Anspruch genommenen Leistungen und deren Kosten auf Wunsch regelmäßig jedes Kalenderhalbjahr. Eine formlose Anforderung bei der Pflegekasse reicht aus. Auf Anforderung können die Versicherten zudem auch weitere Detailinformationen zu den Leistungen erhalten, die in Bezug auf sie zur Abrechnung bei der Pflegekasse eingereicht worden sind.

## Vollstationäre Pflege

Zum 1. Januar 2024 wird der Anteil an den pflegebedingten Aufwendungen (ab PG 2), den die Pflegeversicherung leistet,

1. bei einer Verweildauer von 0 bis 12 Monaten von 5 % auf 15 %,
  2. bei einer Verweildauer von 13 bis 24 Monaten von 25 % auf 30 %,
  3. bei einer Verweildauer von 25 bis 36 Monaten von 45 % auf 50 % und
  4. bei einer Verweildauer von mehr als 36 Monaten von 70 % auf 75 %
- des von der oder dem Pflegebedürftigen in der

vollstationären Pflegeeinrichtung zu zahlenden Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen angehoben.

Des Weiteren wurden durch das PUEG Förderprogramme zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für beruflich Pflegende, Digitalisierung und Modellvorhaben für Quartiersarbeit verlängert.

Oktober 2023

*Irmgard Wehle-Woll  
Fachstelle für pflegende  
Angehörige*



*QR-Code für weitere  
Infos zum PUEG; Home-  
page des Bundesminis-  
teriums für Gesundheit*

## Angehörigenbegleitung Termine:



Unsere Treffen sind ein offenes Angebot für alle, die sich bereits in einer Pflegesituation befinden oder beabsichtigen, jemanden zu pflegen oder zu betreuen. Sie sollen Hilfe für pflegende Angehörige sein und sie durch Informationen und Austausch untereinander in der Versorgung ihres Familienmitgliedes unterstützen.

Eine Teilnahme ist kostenlos und nach vorheriger Anmeldung möglich unter:  
Tel.: 08381/920916 oder per E-Mail: [wehle-woll@sozialstation-westallgaeu.de](mailto:wehle-woll@sozialstation-westallgaeu.de)

### Lindenberg (Hirschstraße 13)

DI 05.12.2023 – 14:00 Uhr  
*Zur Ruhe und Stille kommen*  
DI 16.01.2024 – 14:00 Uhr  
*Informationen zum neuen Pflegeunterstützungs und -entlastungsgesetz (PUEG)*  
DI 06.02.2024 – 14:00 Uhr  
*Thema noch offen*  
DI 05.03.2024 – 14:00 Uhr  
*Thema noch offen*  
DI 09.04.2024 – 14:00 Uhr  
*Thema noch offen*

### Opfenbach (St. Anna-Haus)

MO 04.12.2023 – 14:15 Uhr  
*Dankbar das Jahr beenden*  
MO 15.01.2024 – 14:15 Uhr  
*Informationen zum neuen Pflegeunterstützungs und -entlastungsgesetz (PUEG)*  
MO 05.02.2024 – 14:15 Uhr  
*Thema noch offen*  
MO 04.03.2024 – 14:15 Uhr  
*Thema noch offen*  
MO 08.04.2024 – 14:15 Uhr  
*Thema noch offen*

## Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

### 10 Jahre ehrenamtliche Demenzhelferin

Frau Annemarie Hähnle aus Lindenberg wurde anlässlich ihres Jubiläums vom Geschäftsführer Herrn Schweiger und der Leiterin der Fachstelle Frau Wehle-Woll geehrt. Frau Hähnle begleitet für die Caritas Sozialstation Westallgäu seit 10 Jah-

ren verlässlich und mit viel persönlichem Einsatz Menschen mit Demenz in ihrer Häuslichkeit. DANKE Frau Hähnle für ihren großartigen Einsatz!

*Irmgard Wehle-Woll  
Kontaktstelle Demenz-  
hilfe Westallgäu*



v.l.: Herr Schweiger, Frau Hähnle, Frau Wehle-Woll

## Buchtipp



### Wenn alles anders kommt

Zwischen Erschütterung und Neuorientierung -

Was mich durch Krisenzeiten trägt

Krisen gehören zu jeder individuellen und gesellschaftlichen Lebenserfahrung: Verlust, Krankheit, Behinderung, psychische Erkrankung, berufliche Erschütterung, Trennung – als dies wird individuell höchst unterschiedlich erlebt. Daher stehen persönliche Lebenskrisen im Zentrum des Buches und sind Ausgangspunkt für verschiedene Blickwinkel: Was steht hinter Krisen, welche »Gesichter« haben sie und welche zentralen Fragen werfen sie auf? Was kann in Krisen wichtige (Neu-)Orientierungen geben? Die Erfahrungsberichte verleihen dem Buch ein hohes Maß an Authentizität. Dabei geht es nicht ums Erzeugung von Betroffenheit. Vielmehr öffnen sich die individuellen Krisensituationen für Fragen und Impulse, die Leserinnen und Lesern zur Reflexion und zum Umgang mit der eigenen Krise dienen.

Gebundene Ausgabe: 152 Seiten; ISBN-13: 978-3843614443; Verlag: Patmos Verlag; Erscheinungsdatum 01.02.2023; 19,00 €

## Die 4. Bayerische Demenzwoche im Landkreis Lindau war ein großer Erfolg!

Vom 15. bis 24. September wurde die bayerische Demenzwoche im Landkreis Lindau mit großem Erfolg abgehalten. Die Veranstaltung, organisiert von der Arbeitsgruppe „Allianz Demenz“, die zur Gesundheitsregionplus gehört, konnte auf breite Resonanz im gesamten Landkreis zählen.

Die beiden Fachstellen für pflegende Angehörige in Lindenberg und Lindau spielten eine entscheidende Rolle bei der Organisation dieser bedeutsamen Woche. Unter ihrer Leitung wurde ein vielfältiges und ansprechendes Programm angeboten, das die Gemeinschaft zusammenbrachte und das Bewusstsein für das Thema Demenz stärkte. Das Programm umfasste begegnungsreiche Nachmittage, berührende Gottesdienste und niederschwellige Beratungsangebote auf den Wochenmärkten, die vielen Menschen die Möglichkeit boten, sich

über Demenz und damit verbundene Herausforderungen zu informieren. Ein Höhepunkt der Woche waren sicherlich die beiden Filmvorführungen der Lokale Agenda 21 und des Neuen Krone Kino Lindenberg, die das Thema auf eindrucksvolle Weise beleuchteten und zur Diskussion anregten.

Thomas Kaleja, Geschäftsstellenleiter der Gesundheitsregionplus betonte die Bedeutung der Veranstaltungen und hob insbesondere die zwei Vorträge hervor. „Die Vorträge von Professor Földes-Papp in der Lindauer Asklepios Klinik sowie der Vortrag von Hans-Jürgen Wiesel zum Thema Wertschätzende Begegnung und Begleitung“ in Lindenberg waren nicht nur informativ, sondern auch bewegend. Sie trugen dazu bei, das Verständnis für Erkrankte zu vertiefen und zeigten Wege auf, wie die Angehörigen mit dem Verhalten der

Betroffenen besser umgehen können.“

Kaleja betonte auch die wichtige Rolle der beiden Fachstellen für pflegende Angehörige im Landkreis und würdigte ihre herausragende Arbeit bei der Beratung und Unterstützung von Familien, die von Demenz betroffen sind. „Der Landkreis Lindau ist stolz auf diese Einrichtungen und deren Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.“ Die bayerische Demenzwoche im Landkreis Lindau war ein großer Erfolg und zeigte, wie wichtig es ist, das Bewusstsein für Demenz zu schärfen und die Unterstützung für Betroffene und ihre Familien zu stärken.



*Frau Herter am Marktstand in Lindau*



*Frau Wehle-Woll mit Besucher am Marktstand in Lindenberg*



*Vortrag von Prof. Dr. Földes-Papp in Lindau*



*Vortrag von Herrn Wiesel in Lindenberg*

## Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz

„Er sorgt für Euch“ – zu diesem Thema feierten am 17. September etwa 30 Besucher/innen einen ermutigenden und stärkenden Gottesdienst in der Johanneskirche. Anlass war die Demenzwoche, die im Landkreis Lindau mit verschiedenen Veranstaltungen wie Vorträgen oder Kinofilmen zum Thema begangen wurde. In der Vorbereitung und Gestaltung der gottesdienstlichen Feier wirkten Kirchengemeinde (Pfarrer Martin Strauß und Frau Silke Schäffer

vom Kirchenvorstand) und Caritas Sozialstation (Frau Irmgard Wehle-Woll) zusammen. Nach einem Impuls zum zentralen biblischen Text des Gottesdienstes (1. Petrus 5,7: „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“) konnten die Feiernden mit einem „Sorgenstein“ in der Hand ihre eigenen Sorgen erspüren und anschauen. Dann waren sie eingeladen, ihren Stein bewusst loszulassen und in einem Korb vor dem Altar abzuliegen. Gott sorgt so für



*Pfarrer Martin Strauß beim Gottesdienst*



*Zeit für gemeinsame Gespräche im Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus*

uns, dass er uns stärkt und unsere Sorgen tragen hilft. Er begleitet uns und löst uns immer wieder aus der Fixierung auf die Sorgen, die unser Leben belasten und verdunkeln. – Das war der leitende Gedanke bei diesem Ritual.

In einer persönlichen Segnung und Salbung ließen

sich die Besucher\*innen dieses Dasein Gottes in ihrem Leben zusprechen. Das intensive Zusammensein klang bei einem Kirchenkaffee und angelegten Gesprächen im Gemeindehaus aus.

*Pfarrer Martin Strauß  
evang. Kirchengemeinde  
Lindenberg*

## BiografieKoffer

### Der BiografieKoffer

Die Biografiearbeit ist von großer Bedeutung im Umgang mit Menschen mit Demenz. Diese verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz, auf den sie aber nicht mehr problemlos zugreifen können. Alte Gegenstände zu betrachten und zu fühlen erleichtert ihnen die Erinnerung. Sie fangen an zu erzählen und sich auszutau-

schen. Wir haben unsere „Schatzkiste“ mit Gegenständen aus dem Haushalt, alten Spielsachen, Handarbeiten, Büchern etc. bestückt. Schön sind natürlich persönliche Erinnerungsstücke und Fotos, wenn der Koffer (Kiste, Schachtel...) für eine bestimmte Person zusammengestellt wird.



## „Heimatsnachmittag“ im Café Sonnenschein

Wo ist meine Heimat?

Dieser Frage gehen wir nach und stellen fest, Heimat ist nicht nur ein Ort!

Als Kind sind wir in unserem Elternhaus daheim, fühlen uns verbunden mit Eltern, Geschwistern und Freunden. Unsere Kindheitserinnerungen prägen uns, wir denken gerne an dieses zuhause. Später, wenn wir eine eigene Familie gründen, werden wir woanders sesshaft. Wir sind da daheim, wo unsere Kinder sind und geben diesen ein behagliches Heim.

Vielleicht ziehen wir im Alter noch einmal um, finden ein neues Zuhause,

in dem wir uns wohl und sicher fühlen und sagen: Jetzt bin ich hier daheim! Mit vielen interessanten Erzählungen unserer Gäste verbringen wir den Nachmittag. Große Freude bereiten ihnen die ausgedruckten Fotos von den Orten, an denen sie aufgewachsen sind: Erinnerungen an die Heimat der Kindheit, an Schulfreunde, an Ereignisse.

Sind Sie auch der Meinung? -

**Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl!**

*Ursula Goldschmid  
Café Sonnenschein*



*Essen auf Rädern mal anders!*

*Wenn im Café Sonnenschein das Thema „Erntedank“ ansteht, wird das Fahrrad auch mal zum Gemüse-Transporter umfunktioniert!*

## Ein Nachmittag im Café Lichtblick:

### Was gibt mir Kraft - was raubt mir Kraft?

Heute sprechen wir über unser Befinden, wie fühlen wir uns?

Gut oder sogar bestens? Vielleicht nicht so gut? Und was gibt uns Kraft, damit wir uns wieder wohl fühlen?

*Eveline Komm  
Café Lichtblick*

#### Was gibt mir Kraft und Freude?



*Kinder  
Enkelkinder  
Freunde treffen  
Sonnenschein  
Lottogewinn  
Lachen  
Lob  
Besuch im Café Lichtblick  
Glaube  
Motorrad fahren  
Liebe Worte*

#### Was raubt mir Kraft und Freude?



*Krankheit  
Tadel  
Todesfall in der Familie oder dem Freundeskreis  
Streit  
Hass  
Neid  
Eifersucht  
Unfall  
Verlust der Selbständigkeit  
Verzweiflung  
Sorgen*

## Ein Nachmittag im Café Schulstube mit dem Thema: Wandern in den Bergen

Von großen Touren in die alpine Bergwelt konnten unsere Gäste an diesem Nachmittag nicht berichten. Eher von Ausflügen und kleinen Wanderungen auf die umliegenden Anhöhen - auf den Pfänder, den Gebhardsberg und auch mal auf den „Allgäuer Hausberg“, den Hochgrat. Und auch auf die Almen auf denen das Jungvieh in der „Sommerfrische“ war. Kommen ja noch etliche unserer Besucher aus der Landwirtschaft. Doch unsere Berg-ABC-Liste war schnell gemacht. Von A – wie Aggenstein bis Z – wie Zugspitze. Nur die Zeile, von C und Q blieben leer. Probieren Sie doch auch, ob Sie für jeden Buchstaben einen Berg wissen! Zuerst war allerdings

noch eine „virtuelle“ Bergtour als Sitzgymnastik zu bestehen. Wir reckten und streckten uns im Bett, nach dem uns die Sonne ins Gesicht schien und wir uns für eine Bergtour entschieden. Packten den Rucksack, hoben ihn auf den Rücken und wanderten mit unseren Wanderstöcken eine kurze Strecke. Hie und da mussten wir uns bücken um eine Bergblume zu bewundern, oder durch einen Zaun zu gehen. Wir streckten uns, um einen Kiefernzapfen abzureißen und mussten auch die Beine mal hoch anheben, um eine hohe Steinstufe zu erklimmen. Eine abschüssige Strecke rannten wir hinunter und freuten uns dann aber auf ein kühles Radler (alkoholfrei), das wir dann aber „in echt“ genossen. Auf dem



„Heimweg“ überraschte uns noch ein „Unwetter“ in Gestalt unseres „Gewittersitztanzes“.

Margarete Dopfer  
Café Schulstube

Der Gast im Alpendorf fragt, woher denn die vielen Steine auf den Feldern kommen. „Jo mei,“ sagt der Einheimische, „die hot halt der Gletschar dolong!“ „Und wo ist der Gletscher nun hin?“ „Jo mei, der wird jetzt nuie Stui hole!“

„Regnet es hier eigentlich immer?“ fragt der Kurgast den Einheimischen in Oberstdorf. „Na, im Winter schneibt's!“

Der Gast auf dem Alpenbauernhof meint: „Ihr Schwein will immer auf mein Zimmer!“ „Kui Wunder,“ sagt der Wirt, „im Winter wohnt's do jo au!“

Am Königssee steht ein Maler und malt die Landschaft. „Siehst Du,“ sagt Else zu ihrem Mann, „so muss man sich plagen, wenn man den Fotoapparat vergessen hat!“



## Neue Schulbegleiterinnen treffen sich zum Schulanfang!

Mitte September nach dem Start ins Schuljahr 2023/24 trafen sich unsere neuen Mitarbeiterinnen der Schulbegleitung in der Sozialstation. Es wurden Verfahrenswege besprochen, Fragen beantwortet und wichtige Informationen vermittelt. Aktuell betreuen 34 Mitarbeiterinnen 38 Schülerinnen an verschiedenen Schulen im Westallgäu. Seit nun mehr über elf Jahren bietet die Sozias-

tation diesen Dienst an, der jährlich wächst. Jedes Schuljahr kommen neue Mitarbeiterinnen hinzu, um den Kindern mit individuellem Hilfebedarf während des Schulalltags zu assistieren, damit diese am Schulleben teilhaben und dieses meistern können.

*Jessica Egeler*  
Kordinatorin  
Schulbegleitung



*Neue Schulbegleiterinnen im SJ 2023/24:  
v.l.: Melanie Neupert, Ramona Daschner, Liz Büthler;  
Ella Beketov, Christl Jäger, Marion Metzger*

### Rätsel

#### Welcher Weg führt zum Geschenk?

Suche den Weg, der zum Geschenk führt, Bild ausmalen und sich freuen!



## Großer Sommerausflug der OBA nach Campus Galli bei Meßkirch am 15.07.2023:

Um 08:30 Uhr starteten wir mit 2 Kleinbussen zu unserem Tagesausflug nach Campus Galli bei Meßkirch. Ein weiterer Kleinbus nahm alle Teilnehmer\*innen aus Lindau mit. Nach fast 2stündiger Fahrt trafen uns alle auf dem Parkplatz von Campus Galli und konnten gemütlich zum Eingang gehen, wo auch genügend Toiletten zu finden sind. Das Wetter war sehr heiß und so suchten wir uns einen Platz im Schatten und warteten auf unsere Führung, die wir gebucht hatten.

Unsere Führerin kam mit schnellem Schritt auf uns zu. Sie hatte eine lange, naturfarbene Tunika, einen Strick als Gürtel an, und einen großen Strohhut auf dem Kopf und die Reise in das Mittelalter begann.

Auf der Klosterbaustelle „Campus Galli“ entsteht Tag für Tag ein Stück Mittelalter: Handwerker und auch Ehrenamtliche arbeiten mit Werkzeugen, Techniken und Material des 9. Jahrhunderts und

verwirklichen auf Grundlage des Gallener Klosterplanes eine Klosterstadt. Dieser Plan ist weltberühmt und wurde unweit auf der Insel Reichenau vor 1200 Jahren gezeichnet.

Wir gingen in die große Scheune mit gestampftem Lehm Boden, das Dach mit Stroh gedeckt. Alle Balken, Holzschindeln, Holznägel und geschmiedete Eisenspangen sowie das Steinfundament wurden in Campus Galli von Hand hergestellt. Wir besuchten danach die Korbflechterin, die alle Körbe, die auf der Baustelle benötigt werden, herstellt. Manchmal ist die Korbflechterin auch auf der Baustelle unterwegs, um Wände oder Zäune zu flechten.

Danach sahen wir uns die Schmiede an, deren Boden tiefer als die Umgebung gelegt ist und in der es dunkel ist. Im Halbdunkel kann die Schmiedin die Farbe des glühenden Werkstückes und damit die Temperatur gut beurteilen. Alles stützt sich

auf Erfahrung, einen Temperaturregler gibt es hier nicht. Es war ein schönes Bild, das tiefrot leuchtende Werkstück, das die geübte Schmiedin zu einem Werkzeug schmiedete und wie das Feuer Funken sprühte, wenn es vom Blasbalg wieder angetrieben wurde besser zu brennen. Hier wird repariert, Werkzeuge, Nägel und Beschläge für die Baustelle hergestellt.

Es ging etwas bergauf durch das Wäldchen und wir sahen alsbald ein Strohdach und darunter aufgereiht, Töpfe und Kannen. Beim Näherkommen konnten wir Frauen erkennen, die fast auf Höhe des Weges ihren Arbeitsplatz haben, um zu töpfern. Hier werden Krüge, Kannen, Töpfe, Schalen und Trinkgefäße für alle Mitarbeitenden auf der Baustelle hergestellt. Der Ton, der verwendet wird, befindet sich direkt bei der Töpferei in einer Lehmgrube. Schon allein die Gewinnung von Lehm, der gesäubert und mühsam gewaschen werden

muss, ist ein immenser Arbeitsaufwand. Der gewaschene Lehm wird dann in großen Holztrögen getrocknet, bevor dann der Ton zum Töpfern verwendet werden kann. Gebrannt werden die Gefäße im Töpferofen neben der Werkstatt oder im Grubenbrand. In diesen Tonkannen bleibt das Wasser selbst im heißen Sommer kühl und frisch. Wir wanderten an einem Kräutergarten vorbei und am Paradiesgarten, der im mittelalterlichen Plan zugleich als Friedhof und Obstgarten dienen soll. Der Obstgarten besteht aus 13 verschiedenen Obstbäumen, welche durch ihre Vielfalt das Paradies symbolisieren und nach den Beschriftungen des Klosterplans gesetzt werden. Auf dem Klosterplan ist keine Imkerei vorgesehen, aber wegen dem Wachs für die Kerzen und dem Honig als Süßmittel, befindet sich ein Bienenstand auf dem Gelände.

Der Drechsler auf dem Campus Galli stellt mit ei-



*Führung durch das „Campus Galli“*



*Die Töpferin stellt einen Krug aus Lehm her*



*Besuch der Scheune mit Strohdach*



*Am Wippbogen wird gedrechselt*

ner Wippbogen-Drehbank per Fuß über Seile und im Dachfirst befestigten dünnen Stab aus frischem Holz Schüsseln, Werkzeugstiele und Möbel her. Der Rhythmus, das Drehen des Werkstückes und wie der Drechsler jeweils das Messer ansetzte, ist sehr faszinierend. Und wenn etwas an der Drehbank kaputt geht, lässt sich das schnell und mit dem vor-

handenen Material reparieren.

Zum Schluss wurden wir in die Holzkirche geführt, das erste größere Gebäude errichtet wurde. Der Innenraum ist durch einen aus Holz gedrehten Chorraum aufgeteilt, der Altar wurde vom hiesigen Steinmetz gebaut, sein Fenster bezogen mit Zieghaut lässt gedämpftes Licht in den Raum. Als Sa-

kralraum wird die Kirche nicht genutzt. Ein angrenzender Kreuzgang lädt zum Ruhen und Verweilen ein. Im Turm hängt die Glocke, welche 2018 auf dem Gelände gegossen wurde und täglich kurz nach 13 Uhr geläutet wird. So vieles hatten wir nun gehört, gesehen, gefühlt und gerochen und wir hatten Hunger und Durst, vielleicht sogar mehr Durst, denn es war ein

heißer, heißer Sommertag. Auf dem angrenzenden Marktplatz war alles zu finden und zu bekommen, selbst ein herrliches Schattenplätzchen, alles in Mittelalter-Manier, außer den gekühlten Getränken, die uns wunderbar erfrischten.

*Christa Bader  
Kordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit  
im Landkreis Lindau*

## Urlaub im Schwarzwald Feldberg-Falkau vom 10.-14. September 2023

Die OBA-Reise in den Schwarzwald war dieses Jahr vollständig ausgebucht und so fuhren wir mit insgesamt 24 Personen und drei Kleinbussen nach Feldberg-Falkau und wohnten in dem gleichnamigen Haus der Diözese Freiburg. Bei der Hinfahrt machten wir einen Abstecher zur Birnau mit Vesperpause. Dann fuhren wir über Singen, Geisingen, Titisee-Neustadt zum Schluchsee, um einen ersten Eindruck vom Schwarzwald zu bekommen. Diese Reise war wieder vollumfänglich für Menschen im Rollstuhl konzipiert und so gingen wir barrierefrei über die Staumauer an einem Kiosk mit Biergarten vorbei an den See.

Gegen 16.30 Uhr trafen wir im Haus Feldberg-Falkau ein und bezogen unsere Zimmer. Von den rollstuhlgerechten Zimmern waren wir begeistert, die Lage des Hauses auf 1050m Höhe und



Sicht über ein Tal in den Hochschwarzwald gefiel uns allen ebenfalls sehr gut. Einzig hatten wir nur eine Stunde Zeit zum Abendessen, was auch bedeutete, immer pünktlich vor Ort sein zu müssen, was bei unseren täglichen Ausflügen zu berücksichtigen war.

Da für unseren ersten Tag sehr schönes Wetter vorhergesagt war, gingen wir auf den Feldberg, der praktisch ums "Eck" unseres Gästehauses liegt. Mit der Feldbergbahn war dies auch kein Problem, Rollstuhlfahrer\*innen können ganz unkompliziert mitfahren. Vom Bismarck-

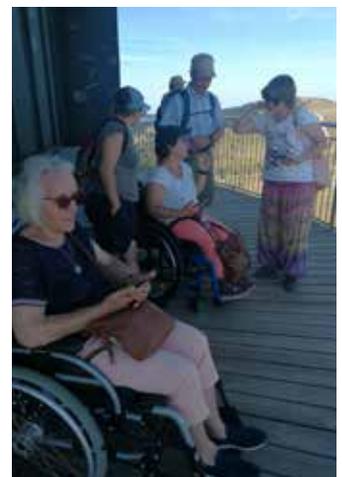
Denkmal hatten wir einen schönen Blick auf den Feldbergsee und auf den Feldbergturm, der unser nächstes Ziel war. Der Feldbergturm wurde bis 2001 vom Südwestrundfunk als Rundfunkturm genutzt. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen steht seit 2018 der Turm

allen Besuchern offen. Mit dem Aufzug kann man bequem in die 11. Etage gelangen und auf der dortigen Aussichtsplattform hat man bei gutem Wetter einen wunderschönen Rundumblick, vom Eiger, Mönch und Jungfrau bis hin zur Zugspitze, dem Mont Blanc-Massiv und den Vogesen. Bemerkenswert sind die Toiletten im 3. Stock des Turmes, einschließlich einer perfekten Rollstuhltoilette. Es geht also doch, die Barrierefreiheit, wenn man will! So hielten wir uns im und um den Turm auf, der uns alles zur Verfügung stellte, was wir benötigten, vom Schatten, Kaffee und den bereits beschriebenen Vorzügen. Ein kleiner Teil unserer Gruppe nahm mit Roland den Fußweg hinunter zur Bahnstation, wo wir uns alle wieder zusammenfanden, um zum Abendessen in unser Urlaubsdomizil zu fahren. Am Dienstag fuhren wir in das 40km entfernte Freiburg. Mitten in der Stadt auf einem Busparkplatz stiegen wir aus, eine Toilettenanlage direkt dabei und unsere Fahrer hatten die schwierige Aufgabe für unsere drei Fahrzeuge einen Parkplatz zu finden. Am roten, historischen Kaufhaus hatte unsere Stadtführerin Christiane Brannath mit uns den Treffpunkt für unsere Stadtführung vereinbart. Wir fanden problemlos das rote Kaufhaus und konnten noch auf dem Münsterplatz gemütlich über den Markt schlendern. Frau Brannath wies uns

zuerst auf die wunderschönen Fenster des Münsters hin, die teilweise aus der Entstehungszeit des Münsters, um 1200 bis Mitte des 16. Jahrhunderts stammen. Dunkel ist es im Münster und die Fenster leuchten in allen Farben. Um 1330 wurden die berühmten Fenster von den Handwerkszünften gestiftet, die ihre Symbole wie Stiefel, Schere, Brezel und Mühlenrad anbringen ließen. Frau Brannath erzählte uns, dass die Fenster im zweiten Weltkrieg dadurch unversehrt blieben, weil diese sorgfältig ausgebaut in Kisten verpackt im Chorraum des Münsters lagerten, nicht wie allorts erzählt in einem Bergwerk oder Höhlenraum im Schwarzwald. Die Freiburger Bächle haben uns begeistert, die durch die Stadt fließen. Im 12. Jahrhundert versorgten die Wasserrinnen die Menschen mit Trink-, Brauch- und Löschwasser. Heute sind die Bächle Treffpunkt für alle Generationen, vor allem in den heißen Sommermonaten, dort werden Füße und Getränke gekühlt, zusammengesessen und gefeiert. Wer allerdings aus Versehen in das Bächle "dappt", so heißt es, muss einen Freiburger oder Freiburgerin heiraten. Wir haben gut auf die Bächle geachtet, niemand wollte "hineindappten" und sahen das Schwabentor, das Martinstor und am Parkhaus unter der Uni eine alte Weltkarte, etwas lieblos

in einem Schaukasten an einer Betonwand angebracht. Im Jahr 1507 wurde diese Weltkarte von dem Freiburger Martin Wiesmüller gezeichnet. Erstmals stellte er die damals noch mehr vermutete als bekannte Landmasse dar, die er als "America" bezeichnete. Er nannte die Neue Welt nach Amerigo Vespucci. Vespucci war ein italienischer Seefahrer, der große Teile Südamerikas erforschte. Diese Karte wurde etwa 1000mal gedruckt, von Wissenschaftlern und als Vorlage für viele Seefahrten genutzt.

Etwas unsicher war heute das Wetter, der Besuch des Schwarzwälder Freilichtmuseums Vogtsbauernhof, Gutach stand auf dem Programm. Zeitweise sollte es stark regnen, aber die Gruppe war gut gerüstet und so fuhren wir in das ca. 70km entfernte Gutach (Schwarzwaldbahn). Die Fahrt durch den Hochschwarzwald war allein schon schön. Im Freilichtmuseum angekommen hatten alle noch genug Zeit auf die Toilette zu gehen. Auch



*Bilder auf dieser Doppelseite:*

*Bild links, Seite 24:*

*- Gruppenfoto vor dem Vogtsbauernhof im Freilichtmuseum*

*Bilder rechts, Seite 25, von oben:*

*- Basilika Birnau,*

*- Bismarckdenkmal auf dem Seebruck,*

*- auf dem Feldbergturm,*

*- Gruppenfoto am Feldberg*



hier hatten wir eine Führung gebucht. Aufgebaut sind hier Schwarzwälder Bauernhöfe des 16. bis 18. Jahrhunderts mit Nebengebäuden wie Speicher, Back- und Brennhausle. Der Vogtsbauernhof aus dem Jahr 1612 steht an seinem ursprünglichen Standort in Gutach und ist der Ursprung des Museums. Einer seiner Eigentümer war der Talvogt im klimatisch begünstigten Gutachtal. Mit der Eröffnung des Museums 1964 wurde der strohgedeckte Vogtsbauernhof zum Inbegriff des Schwarzwaldhauses. In dessen niedriger Stube saßen wir alle zusammen, während es draußen in Strömen regnete. Ein großer Unterschied zu den

Allgäuer Höfen sind die großen Rauchküchen im Schwarzwald, die nicht im Hauseingang, sondern neben der Stube liegen, meist nur mit einem kleinen Fenster versehen ist es in diesen Küchen sehr dunkel. Der Rauch wurde über das strohgedeckte Dach abgeleitet, was neben dem Stroh auch Fleisch räucherte und damit konservierte. Um länger Butter und Milch frisch zu halten, gab es auf dem Vogtsbauernhof eine Art Kühlschrankschrank außerhalb des Hauses unter Dach. Der Kühlschrankschrank ist ein schmaler Holzschrank unter dem Bachwasser durchgeleitet wird und damit den Inhalt kühlt. Nach der Führung hatten alle

*Bilder v.l.: - Einstieg in die Feldbergbahn,  
- Schwarzwälder Kirschtorte,  
- Besuch des Münsterplatzes in Freiburg*

Lust auf eine Schwarzwälder Kirschtorte im Gasthaus nebenan. Wir hatten Glück, alle bekamen einen Platz in der Gaststätte, während es draußen nochmals in Strömen regnete. Danach konnten wir bei Sonnenschein selbstständig die Gebäude des Freilichtmuseums erkunden.

Jeden Abend saßen wir in einem Versammlungsraum unserer Unterkunft zusammen, wo wir Getränke und Knabberien kaufen konnten. Am heutigen Tag war der Geburtstag von Jana, den wir gebührend feierten und unser letzter Abend hier in Feldberg-Falkau, Wehmut kam auf.

Nach dem Frühstück verstaute wir das Gepäck, verabschiedeten uns von Carmen, die von ihren Eltern abgeholt wurde und begaben uns auf den Heimweg mit einem Abstecher nach Donaueschingen. Dort stiegen, bzw. fuhren wir zur sogenannten Donauebachquelle hinunter, die in einem runden, in Stein gefassten Bassin in silbernen Blasen her-

aufblubbert. Anderthalb Kilometer östlich unterhalb der Donauebach-Quelle vereinigt sich die Brigach mit der aus dem Hochschwarzwald kommenden Breg und schafft damit die Donau. Die Donau, mit ihren Ursprungsflüssen aus dem Hoch- und Südschwarzwald fließt nach 2857km in das Schwarze Meer und ist damit der zweitlängste Fluss Europas. Interessant, dass immer von der blauen Donau und nicht von der schwarzen Donau gesprochen wird, die den Schwarzwald mit dem Schwarzen Meer verbindet, aber das scheint eine andere Geschichte zu sein. Jedenfalls kamen alle nach einer erholsamen, erlebnisreichen Zeit wohlbehalten am See und dem Allgäu wieder zuhause an.



*Donauebachquelle in Donaueschingen*

*Christa Bader  
Kordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit  
im Landkreis Lindau*

## Schwarzwälder Kirschtorte

### ZUTATEN

#### Mürbeteigboden:

- 30g Zucker
- 60g Butter
- 90g Mehl
- 1 Eigelb

#### Biskuitboden:

- 8 Eier
- 250g Zucker
- 300g Weizenmehl(405er)
- 2 EL Kakao

#### Dekoration + Fertigstellung:

- 1,5l Sahne
- 150g Zucker
- 4 Blatt Gelatine (oder 3 Pkg. Sahnesteif)
- 4-5 EL Sauerkirschmarmelade
- 300g Sauerkirschen
- Schwarzwälder Kirschwasser
- Schokostreusel oder -raspeln

#### ZUBEREITUNG MÜRBETEIG:

Zucker, Butter, Mehl, Eigelb zu einem Teig verarbeiten, anschließend dünn ausrollen und im Backofen bei 160 - 180 °C ca. 10-15 min goldgelb ausbacken. Um Blasen beim Backen zu vermeiden den ausgerollten Teig mit einer Gabel einstechen.

#### ZUBEREITUNG BISKUITBODEN:

Die Eier mit dem Zucker zusammen ca. 15 min mit dem Rührgerät schaumig schlagen. Mehl und Kakaopulver vermischen, sieben und vorsichtig unter die Masse heben. Die Masse in eine Ringform (28cm) umfüllen und im Backofen bei 160 - 180 °C ca. 40 min backen. Wenn der Biskuit aus dem Backofen genommen wird, diesen auf den Kopf stellen, damit der Boden gleichmäßig hoch ist. Gut auskühlen lassen. Nach dem der Boden ausgekühlt ist, diesen zweimal waagrecht durchschneiden.



#### Fertigstellung:

Die Sahne mit dem Zucker steif schlagen. Die Gelatineblätter in Wasser einweichen und auf dem Herd flüssig werden lassen - die flüssige Gelatine etwas abkühlen lassen und unter die steife Sahne heben. Anstatt Gelatine kann hier auch Sahnesteif verwendet werden. Dazu das Sahnesteif beim Aufschlagen der Sahne hinzugeben.

(Um die Torte gleichmäßig und stabil zu schichten, empfiehlt es sich einen Tortenring zu verwenden.)

Um die Torte zu schichten, als erstes den Mürbeteigboden auf eine Tortenplatte legen und mit der Konfitüre bestreichen. Anschließend den ersten von drei Biskuitböden auflegen und leicht andrücken. Die Sauerkirschen gleichmäßig auf dem Boden verteilen und mit Kirschwasser beträufeln.

Danach eine Schicht Sahne auf die Kirschen verteilen und den nächsten Boden darauflegen. Diesen leicht andrücken und ebenfalls mit Kirschwasser beträufeln. Eine weitere Schicht Sahne auf dem Boden verteilen. Den dritten Boden darauf leicht andrücken und wieder mit Kirschwasser tränken.

Nun Sahne auf dem obersten Boden und am Rand gleichmäßig verteilen, die restliche Sahne mit einem Spritzbeutel füllen und die Torte mit Rosetten, Schokoladenstreuseln und Sauerkirschen verzieren.

Die Torte kaltstellen.

## Vorausblick OBA-Urlaub 2024

SO 18.09.2024 - 15.09.2024

### URLAUB IM BAYERISCHEN WALD

*Wir fahren mit Kleinbussen über München, Landshut, Deggendorf ganz an den Westen Deutschlands in den Luftkurort Lam im bayrischen Wald an der tschechischen Grenze. Es gibt viel Natur und herrliche Ausflugsziele wie den Tierpark Lohberg, kleiner und großer Arbersee, Straubing, Passau und in nächster Nähe ein verwunschenes Märchenschloss.*

*Zu einem erholsamen Urlaub gehört eine schöne Unterkunft mit leckerem Essen. So werden wir in gewohntester bester Kolping Qualität im Ferienhaus Lambach mit Halbpension untergebracht sein.*

## Termine OBA 2024

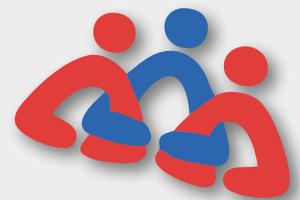
SA 21.03.2024

### VERANSTALTUNG ZUM WELT-DOWNSYNDROM-TAG

SO 14.04. – DO 18.05.2024

### AKTIONSTAGE

- Café Lugeck
- Landesgartenschau Wangen
- Kunstmuseum Lindau
- Huttag Lindenberg
- Disco „Colours“-Club



Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich bitte an:

Offene Behindertenarbeit – Christa Bader

Tel. 0 83 81 / 92 09-15

bader@sozialstation-westallgaeu.de

## Fachtagung des Netzwerkes Allgäu zum Thema: Barrierefreies Bauen

### Thema: Welche Auswirkung hat die neue EU Norm auf Bayern?

Marktoberdorf: Rund 80 Architekten, Planer, Ingenieure und Vertreter aus den Kommunen im Allgäu trafen sich kürzlich in Marktoberdorf, um sich über die Neuerungen im Bereich des Barrierefreien Bauens zu informieren. Organisiert wurde die Fachtagung vom „Netzwerk Allgäu“, ein Zusammenschluss der Behindertenbeauftragten und der Offenen Behindertenarbeit aus dem Allgäu, in Kooperation mit der Stadt Marktoberdorf.

Was die neue EU Norm für das barrierefrei Bauen an Auswirkungen für Bayern hat, nahm das Netzwerk Allgäu zum Anlass, eine Fachtagung mit entsprechendem Titel zu organisieren. Als Referentin wurde die ehemalige Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Christine Degenhart eingeladen. „Leider liegen

die überarbeiteten Versionen bis heute noch nicht abschließend vor“, berichtet die Referentin zu Beginn. Dennoch brachte sie in einer anschaulichen Präsentation den TeilnehmerInnen die ersten Änderungen nahe. Wichtig waren für Sie auch die Anliegen aus dem Fachpublikum.

Ein teilnehmender Bürgermeister brachte ein, dass Privatpersonen, die sich ein Haus bauen oder Bestand umbauen möchten häufig vergessen, auf Barrierefreiheit zu achten, da diese akut noch nicht benötigt wird. Meist kann jedoch durch kleine Elemente ein Haus so geplant und vorbereitet werden, dass man darin auch im Alter noch problemlos und vor allem selbständig leben kann. Und ein schwellenloser Eingang ist beispielsweise auch für die Nutzung mit

einem Kinderwagen sehr komfortabel.

Die Sprecherinnen des Netzwerkes Allgäu nahmen die Fachtagung zum Anlass, um Waltraud Joa, Gründungsmitglied des Netzwerkes und langjährige Behindertenbeauftragte des Landkreises Ostallgäu, zu verabschieden. Frau Joa hat 2021 ihr Amt als Sprecherin abgegeben, konnte jedoch pandemiebedingt

nie offiziell verabschiedet werden. Ihr gilt großer Dank für den Aufbau des Netzwerkes und die viele Expertise im Bereich Barrierefreies Bauen, die sie die vielen Jahre über in vielen verschiedenen Funktionen einbrachte.

*Christa Bader  
Kordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit  
im Landkreis Lindau*



*Die Teilnehmer der Fachtagung im Modeon Marktoberdorf (Foto: Birk, Stadt Memmingen)*

## Junge Gruppe Landkreis Lindau

Bis Oktober hatten wir ein vielfältiges Programm, jeden Monat gab es ein Angebot.

Wir trafen uns zu kleinen Wanderungen z.B. an den Hansenweiher, machten eine Stadtbegehung zum ältesten Haus von Lindenberg und über den alten Friedhof. Wir machten Ausflüge nach Malleichen, Campus Galli und trafen uns zu einem bayrischen Nachmittag,

Basteln, Kaffee trinken, zu einer Mensch-Ärgere-Dich-Nicht Session, waren auf dem Huttag in Lindenberg und machen im November unser Programm. Wir sind offen für neue Mitglieder. Bei uns fühlt man sich schnell angenommen und heimisch.

*Christa Bader  
Kordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit  
im Landkreis Lindau*



*Ausflug in den Biergarten Malleichen im Juni*

## Lindenberger Gruppe

Wir treffen uns einmal im Monat, immer an einem Mittwoch, sitzen bei Kaffee und Kuchen zusammen, oder machen kleinere und größere Ausflüge. Dieses Jahr waren wir im Hotel Editha, machten eine Blütenfahrt, waren am Alpsee, auf der Königsalpe und besuchten das Café der OBA-Isny in der Gotischen Halle. Wir besprechen allgemeine Themen und Themen speziell für Menschen mit Behinderung und bekommen von

Christa kompetente Antworten. Die Räume in der Sozialisation Westallgäu sind barrierefrei – seien Sie bei uns herzlich willkommen.

Wir stehen Ihnen für Fragen zur Verfügung: Helmut Rasch, Röthenbach und Christa Bader.

*Christa Bader  
Koordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit  
im Landkreis Lindau*



*Die Lindenberger Gruppe beim Ausflug zur Königsalpe in Stiefenhofen im September*

## Frauen-Verwöhntag am 12.11.2023: Ein kleiner Urlaubstag!

Bei Dauerregen und novemberlich grauem Tag fanden sich am Sonntag, 12.11.2023 in den Räumen der Tagespflege der Sozialstation Lindau 10 Frauen zusammen. Das letzte Mal fand 2019 dieses Angebot der Offenen Behindertenarbeit statt. Entspannung bei schöner Musik, eine Hand- und Fuß-Massage mit Lavendel, Orangen oder Zitrusölen, Basteln mit

Salzteig, duftenden Bienenwachswaben oder Mandalas ausmalen, waren Angebote an diesem Tag. Der Höhepunkt war das Angebot von Kosmetikerin Renate Fundele und ihrer professionellen Gesichtskosmetik. Wer wollte, wurde von Frau Fundele geschminkt und diese brachte die Frauen zum Strahlen. Verwöhnt wurden die Frauen auch mit leckerem Mittagessen

und Nachtisch und zum Kaffee gab es selbstgebackenen Kuchen. Ein kleiner Urlaubstag mitten im grauen November, der viel zu schnell vorbei war. Ein herzlicher Dank geht an Frau Fundele, die unsere Frauen zum Strahlen brachte, Eveline Komm für die Massagen mit Duftölen und der Sozialstation Lindau für die kostenfreie Überlassung der Räume der Tagespflege.

Organisiert und durchgeführt wurde der Frauen-Verwöhntag von Gastgeberin Bettina Schossig, OBA Sozialisation Lindau, Franziska Markus, OBA Lebenshilfe Lindau und Christa Bader, OBA Sozialstation Westallgäu.

*Christa Bader  
Koordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit  
im Landkreis Lindau*



*ein schön gedeckter Tisch*



*gemeinsam bei Kaffee und Kuchen*



*Gesichts-Kosmetik*

## Katz und Maus in Gesellschaft (Gebrüder Grimm)

Eine Katze hatte Bekanntschaft mit einer Maus gemacht und ihr so viel von großer Liebe und Freundschaft vorgesagt, die sie zu ihr trüge, dass die Maus endlich einwilligte, mit ihr zusammen in einem Haus zu wohnen und gemeinschaftliche Wirtschaft zu führen. „Aber für den Winter müssen wir Vorsorge tragen, sonst leiden wir Hunger“, sagte die Katze. „Du, Mäuschen, kannst dich nicht überallhin wagen und gerätst mir am Ende in eine Falle.“ Der gute Rat wurde also befolgt und ein Töpfchen mit Fett angekauft. Sie wussten aber nicht, wohin sie es stellen sollten. Endlich, nach langer Überlegung, sprach die Katze: „Ich weiß keinen Ort, wo es besser aufgehoben wäre, als die Kirche. Da getraut sich niemand etwas wegzunehmen. Wir stellen es unter den Altar und rühren es nicht eher an, als bis wir es nötig haben.“

Das Töpfchen wurde also in Sicherheit gebracht. Aber es dauerte nicht lange, so trug die Katze Gelüste danach und sprach zur Maus: „Was ich dir sagen wollte, Mäuschen, ich bin von meiner Cousine zum Taufpaten gebeten wurden. Sie hat ein Söhnchen zur Welt gebracht, weiß mit braunen Flecken, das soll ich über die Taufe halten. Lass mich heute ausgehen und besorge du das Haus allein!“ – „Ja, ja“, antwortete die Maus, „geh in Gottes Namen! Wenn du was Gutes isst, so denk an mich! Von dem süßen roten Festwein tränk ich auch gern ein Tröpfchen!“

Es war aber alles nicht wahr. Die Katze hatte keine Cou-

sine und war nicht zum Taufpaten gebeten wurden. Sie ging geradewegs nach der Kirche, schlich zu dem Fettöpfchen und leckte die fette Haut ab. Dann machte sie einen Spaziergang auf den Dächern der Stadt, streckte sich hernach in der Sonne aus und wischte sich den Bart, sooft sie an das Fettöpfchen dachte. Erst als es Abend war, kam sie wieder nach Hause. „Nun, da bist du ja wieder!“ sagte die Maus. „Du hast gewiss einen lustigen Tag gehabt.“ – „Es ging an“, antwortete die Katze. „Was hat denn das Kind für einen Namen bekommen?“ fragte die Maus. „Hautab“, sagte die Katze ganz trocken. „Hautab“, rief die Maus, „das ist ja ein seltsamer Name! Ist der in eurer Familie gebräuchlich?“ – „Was ist da weiter!“ sagte die Katze.

„Er ist nicht schlechter als Brösel dieb, wie deine Paten heißen.“ Nicht lange danach überkam die Katze wieder ein Gelüste. Sie sprach zur Maus: „Du musst mir den Gefallen tun und nochmals das Hauswesen allein besorgen. Ich bin zum zweiten Mal zum Taufpaten gebeten wurden, und da das Kind einen weißen Ring um den Hals hat, so kann ich's nicht abschlagen.“ Die gute Maus willigte ein, die Katze aber schlich hinter der Stadtmauer zu der Kirche und fraß den Fetttopf halb aus. „Es schmeckt nichts besser“, sagte sie, „als was man selber isst“, und war mit ihrem Tagewerk ganz zufrieden. Als sie heimkam, fragte die Maus: „Wie ist denn dieses Kind getauft worden?“ – „Halbaus“, ant-

wortete die Katze. „Halbaus! Was du sagst!

Den Namen habe ich meinen Lebtage noch nicht gehört. Ich wette, der steht nicht im Kalender.“ Der Katze wässerte das Maul bald wieder nach der Leckerei. „Aller guten Dinge sind drei“, sprach sie zu der Maus. „Ich soll wieder Taufpate sein. Das Kind ist ganz schwarz und hat bloß weiße Pfoten, sonst kein weißes Haar am ganzen Leib. Das trifft sich alle paar Jahre nur einmal. Du lassest mich doch ausgehen?“ – „Hautab, Halbaus“, antwortete die Maus, „es sind seltsame Namen, die machen mich nachdenklich.“ – „Da sitzt du daheim in deinem dunkelgrauen Flausrock und deinem langen Haarzopf“, sprach die Katze, „und fängst Grillen. Das kommt davon, wenn man bei Tag nicht ausgeht!“ Die Maus räumte während der Abwesenheit der Katze auf und brachte das Haus in Ordnung. Die naschhafte Katze aber fraß den Fetttopf rein aus.

„Wenn erst alles aufgezehrt ist, so hat man Ruhe“, sagte sie zu sich selbst und kam satt und dick erst in der Nacht nach Hause. Die Maus fragte gleich nach dem Namen, den das dritte Kind bekommen habe. „Er wird dir wohl auch nicht gefallen“, sagte die Katze; „er heißt Ganzaus.“ – „Ganzaus!“ rief die Maus. „Was soll das bedeuten?“ Sie schüttelte den Kopf, rollte sich zusammen und legte sich schlafen. Von nun an wollte niemand mehr die Katze zum Taufpaten bitten. Als aber der Winter herangekommen und draußen



Foto: Gaby Brandmayr

nichts mehr zu finden war, gedachte die Maus ihres Vorrats und sprach: „Komm, Katze, wir wollen zu unserm Fetttopf gehen, den wir uns aufgespart haben! Der wird uns schmecken.“ – „Ja, wohl“, erwiderte die Katze, „der wird dir schmecken, als wenn du deine feine Zunge zum Fenster hinausstreckst.“

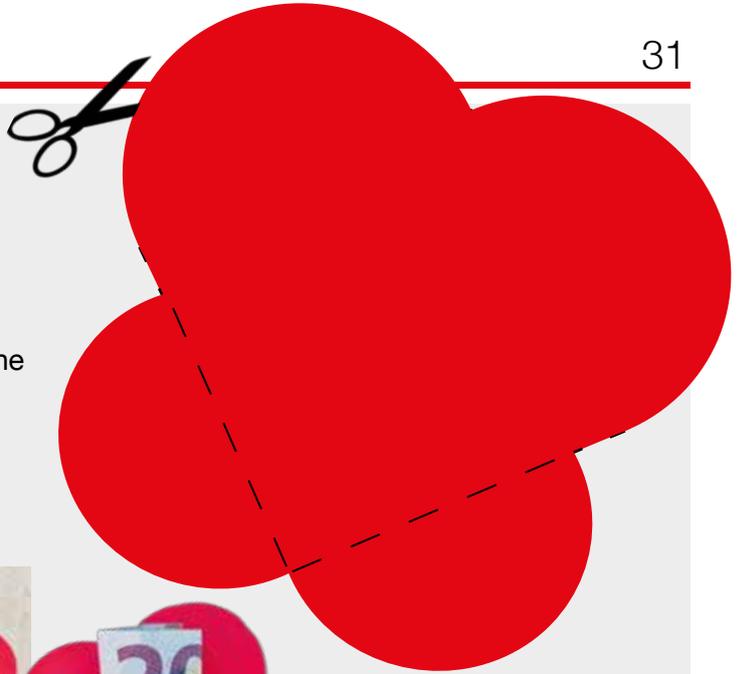
Sie machten sich auf den Weg, und als sie anlangten, stand zwar der Fetttopf noch an seinem Platz, war aber leer. „Ach“, sagte die Maus, „jetzt merke ich, was geschehen ist! jetzt kommt's an den Tag. Du bist mir eine wahre Freundin! Aufgefressen hast du alles, während du behauptetest, Taufpate zu sein: erst Hautab, dann halb aus, dann...“ – „Willst du schweigen!“ rief die Katze. „Noch ein Wort, und ich fresse dich auf!“ – „Ganz aus“, hatte die arme Maus schon auf der Zunge. Kaum war es heraus, tat die Katze einen Satz nach ihr, packte sie und schlang sie hinunter. Siehst du, so geht's in der Welt.



## Herz - Briefchen

Material: buntes Papier, Bleistift, Schere, Klebstoff

1. Herz-Schablone (rechts) ausschneiden
2. auf farbigem/buntem Papier mit Stift und Schablone Herz nachzeichnen
3. Herz sorgfältig ausschneiden
4. Laschen (gestrichelte Linien) falten
5. überlappenden Bereich zusammenkleben



...als Lesezeichen, Geschenk-täschchen, Grußkärtchen, Geldkärtchen, etc. verwenden oder verschenken!

## Weihnachtswünsche



Die Redaktion wünscht allen 'sBlättle Leserinnen und Lesern im Namen von Vorstandschaft, Geschäftsführung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fröhliche Weihnachten, ein erholsames Fest im Kreise der Lieben, fernab von Stress und dem Alltagsdasein, sowie einen guten Start in ein gesundes und friedliches Jahr 2024!



## Impressum

'sBlättle ist die Zeitschrift der Sozialstation Westallgäu

Herausgeber: Caritas Sozialstation Westallgäu

V. i. S. d. P.: Alexander Schweiger, Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg.

Redaktion: Jessica Egeler  
Satz: Jessica Egeler

## Über Spenden freuen wir uns immer

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie nichtfinanzierte Dienste zum Wohle unserer Patienten und Kunden, zum Beispiel:

- unentgeltliche Leistungen in der häuslichen Pflege
- Angehörigenarbeit
- offene Behindertenarbeit
- Seniorenberatung
- Sozialfonds für Bedürftige

## Unsere Spendenkonten

Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.  
Volksbank Lindenberg,  
BIC GENODEF1LIA  
IBAN DE 60 7336 9826 0000 1441 00  
oder  
Sozialstation Westallgäu gGmbH  
Volksbank Lindenberg,  
BIC GENODEF1LIA  
IBAN DE 51 7336 9826 0000 1000 30



## Sozialstation Westallgäu

*Mein Pflege-Partner  
Mit Herz und Sachverstand*

**Caritas Sozialstation Westallgäu,  
Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg**

Tel. 0 83 81 / 92 09-0

Fax. 0 83 81 / 92 09-19

[www.sozialstation-westallgaeu.de](http://www.sozialstation-westallgaeu.de)

[info@sozialstation-westallgaeu.de](mailto:info@sozialstation-westallgaeu.de)

### Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Freitag 08:00 - 14:00 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Absprache.

## Fachbereiche und Verwaltung

### Geschäftsführung



*Hr. Schweiger*

### Ambulanter Pflegedienst Fachberatung für Pflege



*Fr. Schneider*



*Fr. Gerlach*



*Fr. Ehrle*



*Fr. Mahler*



*Fr. Limbach*



*Fr. Sutter*

### Hausnotruf Haushaltshilfen



*Fr. Hille*

### Alltagsbegleitung



*Fr. Giray*

### Essen auf Rädern, Empfang, Telefonzentrale



*Fr. Milz*

### Fachstelle für pflegende Angehörige Fachzentrum Demenz



*Fr. Wehle-Woll*

### Offene Behindertenarbeit



*Fr. Bader*

### Schulbegleitung



*Fr. Egeler*

### Fachberatung für Pflege



*Fr. Koros*



*Fr. Hagspiel*

### Abrechnung



*Fr. Egeler*



*Fr. Stadler*